

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage. (Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

Abonnements-Preis
pro Quartal bei unmittelbarer Abnahme
3 Mark 50 Pf.
und bei besonderem Subscriben des Samstags
und Mittagsblatt eine Vertragsfrist von 30 Pf.,
bei Bezug durch die Postanstalten
4 Mark 50 Pf.

Insertionsgebühren
für die fünfzehntägige Zeile gewöhnlicher
Zeitungsschrift oder deren Raum 18 Pf.,
im Lokal-Anzeiger zweifach 15 Pf.,
für die zweifelhafte Zeile Zeitungs-
Monitor im gewöhnlichen Bekanntmachungen
40 Pf.

Zu der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag und Druck. — Redacteur Dr. Schadeberg.

N^o 127.

Halle, Dienstag den 5. Juni. [Mit Beilagen.]

1877.

Telegraphische Depeschen.

Augsburg, den 3. Juni. Die „Allgem. Ztg.“ meldet offiziell, die Mittheilung verschiedener Mächte von Veränderungen in Besetzung der obersten Hofchargen in München entbehren jeder staatsrechtlichen Begründung.

Wofen, den 3. Juni. Im Auftrage des Landwirtschaftsministeriums begibt sich heute eine aus dem Landtagsabgeordneten Witt und mehreren anderen Mitgliedern bestehende Deputation nach London, um mit der englischen Parlamentscommission wegen der Viehpferdegesetzgebung zu conferiren.

Raffel, d. 3. Juni. In der heutigen Ausschuss-Sitzung des ersten Kongresses der neuen freien Deutschen Arbeiterpartei wurde eine Kommission zur Berathung der Statuten gewählt.

Wien, d. 3. Juni. Die „Montagsrevue“ meldet, daß über das Eintreffen der deutschen Delegirten für den Abschluß des deutsch-österreichischen Handelsvertrages noch keine Nachricht in Wien eingegangen sei.

Rom, d. 2. Juni. (B. Z. B.) Der Paps hat heute die Glückwünsche des Kardinalcollegiums empfangen. Freiherr v. Loë überreichte dem Papste eine Abfolge von katholischen Studirenden der Universitäten München und Breslau.

Rom, d. 2. Juni. Die Kammer hat den Antrag, aus Anlaß des am 3. d. wiederkehrenden (dreißigsten) Jahrestages der Veröffentlichung der Verfassung eine Dank- und Glückwunsch-Adresse an den König zu richten, angenommen. — Der Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Melegari, gab gestern zu Ehren des Präsidenten v. Bennigsen ein Diner, an welchem der deutsche Botschafter v. Keudell, die Präsidenten der Deputirtenkammer und verschiedene Minister Theil nahmen.

Wien, d. 2. Juni. Sitzung des Senats. Auf eine bezügliche Anfrage des Senators Briofchi erklärte der Minister des Innern Nicotera, die Regierung habe hinsichtlich der republikanischen Partei, welche wenig zahlreich sei, keine Beforgnisse. Wenn irgend eine Vereinigung, welcher Art dieselbe auch sein möge, aus den durch die Gesetze bestimmten Grenzen herausstreife, werde die Regierung ihre Schuldigkeit zu thun wissen. — Der Senat hat beschloffen, dem Könige morgen anlässlich des Geburtstages der Veröffentlichung der Verfassung ebenfalls eine Adresse zu überreichen.

Rom, d. 3. Juni. Heute fand vor dem Könige eine große militärische Revue statt. In der Begleitung des Königs befanden sich der Kronprinz, der Kriegsminister, der deutsche Botschafter Herr von Keudell, die fremden Militär-Attaches und eine große Anzahl höherer Officiere. Der König wurde von der Bevölkerung mit Schreien begrüßt. Die Stadt hatte geflaggt.

Paris, 2. Juni. Von unterrichteter Seite werden die umlaufenden Gerichte über eine bevorstehende Aenderung in der Zusammenfassung des Cabinets als unbegründet bezeichnet. — Es heißt, daß von Seiten der republikanischen Partei nach dem Wiederzusammentritt der Kamern, wenn nicht sofort eine neue Vertagung derselben eintritt, der Erlaß einer Adresse als Antwort auf die Botschaft des Reichstags Mac Mahon beantragt werden wird.

Paris, 2. Juni. (B. Z. B.-C.) Das Postfesseln mit den Postsendungen von London nach Paris ist gestohlen worden. Es befanden sich sehr beträchtliche Werthsendungen in denselben. (Ein Pariser Telegramm des „B. Z. B.“) meldet: Bei dem in der vergangenen Nacht auf dem Boulevard, heute früh 7¹/₂ Uhr hier eingetroffenen Expresszug ausgeführten, sehr beträchtlichen Effekten Diebstahl handelt es sich um Werthpapiere der verschiedensten Art, hauptsächlich aber um Egyptier, der Gesamtbetrag ist noch nicht festgestellt. Die Untersuchung ist im Gange.)

Saag, 3. Juni. Die Königin ist heute Vormittag 11¹/₂ Uhr gestorben. Die ganze königliche Familie war gegenwärtig.

London, 2. Juni. Die amtliche „Gazette“ veröffentlicht die Ernennung der Generale Rowan, Vorko und Strathbairn zu Feldmarschällen.

London, d. 3. Juni. Anlässlich der gestrigen Geburtstagsfeier der Königin Victoria fanden bei allen Ministern Diners statt; an demjenigen bei Lord Derby nahmen die Botschafter von Deutschland, Oesterreich, Italien, Frankreich und der Türkei Theil, ebenso alle übrigen Gesandten und der russische Gesandtschaftsträger. — Graf Schwalow wird im Laufe der Woche hier zurück erwartet.

Orientalische Angelegenheiten.

Petersburg, d. 3. Juni. Der Kaiser, der Großfürst-Thronfolger und Großfürst Sergius Alexandrowitsch sind gestern Abend 11 Uhr von Jaroslaw Selo zur Donau-Armee abgereist.

Konstantinopel, 2. Juni. Der Minister des Auswärtigen hat an die Vertreter der Pforte im Auslande folgendes Telegramm gerichtet: Die Meldung, welche der hohen Pforte über die Wiedereröffnung von Ardahan durch die türkischen Truppen zugeht, ist eine irthümliche. Ardahan ist im Besitze der Russen geblieben.

Konstantinopel, 2. Juni. Offizielle Meldung: In Folge der Angriffe der Montenegroer auf Plasseo, Piva und Louza marschirt Suleiman Pascha mit seinen Truppen auf Sado.

Konstantinopel, den 2. Juni. Aus Euchum Kaleh wird gemeldet, Djamtschira sei nach Beschiesung

durch ein türkisches Panzerschiff von den Türken besetzt worden.

Wien, 2. Juni. Telegramme des „Neuen Wiener Tageblattes“: Belgrad, 1. d. Es verlautet, künftige Milan werde sich nicht nach Rumänien zur Begrüßung des Czaren begeben, sondern sich durch Marinovic vertreten lassen. — Das Montenegro ist zum Marthe nach der türkischen Grenze bereit. — Die Türken habe eine große Anzahl Truppen nach Travnik geschickt. — Gerichtswesen verlautet von einem bedeutenden Treffen mit den Anführern der Eyno. — Turnseverin. Der österreichische Monitor „Veitza“ ist bei Drsova eingetroffen.

Wien, d. 3. Juni. Die „Montagsrevue“ ist in der Lage, den umlaufenden Gerüchten über von der österreichischen Regierung beabsichtigte militärische Aufstellungen auf das Entschiedenste entgegenzutreten zu können.

Wien, d. 3. Juni. (Post.) Pester Nachrichten zufolge haben in Konstantinopel neue durch Sofias veranlaßte Ruhestörungen stattgefunden. Ein inspirirter Klobb-Artikel meldet, daß die Transaktionen zwischen Russland und England von Erfolg gekrönt gewesen. Die zahlreichen Friedensgerichte, welche ungarische Blätter bringen, sind offenbar verfrüht.

Wien, d. 3. Juni. Telegramme des Neuen Wiener Tageblattes: Aus Kustudut: Gestern fand ein kleines Gefecht zwischen türkischen Aufseher und einer Abteilung Russen statt, die sich auf einer Donau-Insel festgesetzt hatten und die auf dieser Insel errichteten Batterien räumten, nachdem dieselbe durch das Hochwasser fast vollständig unter Wasser gelegt war. Aus Konstantinopel: Der frühere Professor Mehmed Ruchbi Pascha wurde zum Sultan berufen und empfahl demselben die Rückberufung Mirbas Paschas als das geeignetste Auskunfts-mittel in der jetzigen schwierigen Lage. Aus Dersa: Nach Meinungen aus Etilis ist Kasch seit gestern cernirt.

Bukaresch, 1. Juni. Die Kammer hat den Gesetzentwurf betreffend die Emission von 30 Millionen Hypothekendarlehen, die durch Domänenkäufe im Werthe von 60 Millionen unter der Kontrolle eines Ueberwachungs-comitès garantirt sind, einstimmig angenommen.

Bukaresch, den 2. Juni. Aus Etilis geht folgende Meldung ein: Derst Komaroff, der russische Kommandant von Ardahan, hat unterm 30. v. Mts. eine Reconnoissance vorgenommen, die sich bis über Peniak und Eltsi hinaus erstreckte. Hierbei wurde die türkische Kavallerie unter Mustafa Pascha bei Bekmachof von der russischen Reiterei geschlagen und zerstreut, zwei Gebirgsgeschütze, 4 Pulverwagen und 2 Standarten wurden erbeutet. Die Russen hatten 1 Dsschir und 6 Mann Todt, 30 Mann verwundet und verloren außerdem 51 Pferde; die Türken liessen 83 Tode auf dem Kampfsplatze zurück.

Die Blume von Montenegro.

Von Francis Tesson.

(Fortsetzung.)

Durch diese Öffnung traten sie ein. Die am Eingang ziemlich enge Grotte erweiterte sich allmählig und bildete einen fast runden Saal von etwa dreißig Schritt Durchmesser. Kliesel Felsblöcke, die sich rund um denselben erhoben, schienen wie Pfeiler das Gemach zu tragen, während die dazwischen liegenden tiefen Einschnitte natürliche Nischen bildeten. Aus diesem Raume führte auf der andern Seite ein enger und unregelmäßiger Gang und bot für den Fall einer Ueberwachung einen Ausweg. Durch diesen Gang, der ungefähr Hundert Schritte lang war, gelangte man auf eine an der andern Seite des Berges gelegene Felsplatte von etwa zehn Quadratfuß Raum, eine Art Altan, unter dem sich ein Abgrund öffnete, dessen Tiefe das Auge nicht zu erfassen wagte, während über demselben spitz zulaufende Felsen zu gewaltigen Bösen sich anstimmten.

Neliska blieb in dem runden Saal zwischen zwei der erwähnten Nischen stehen und befestigte den Steinpfeiler in einer Felsplatte.

Beobachtend warf seine Karabiner zur Erde, setzte sich schweigend auf einen Felsblock nieder und ließ in düsterer Verzweiflung die Stirn in die Hand sinken.

Neliska ließ sich neben ihm nieder und betrachtete ihn eine Zeit lang mit traurigen Blicken, dann aber zog sie, dem Drang ihres Herzens folgend, das bleiche Antlitz des Jägers sanft an ihre Brust.

„Hast Du mich, mein Freund!“ sagte sie.

„Du sprichst von Wuth, wenn der Himmel uns verläßt, wenn die unerbittliche Hand des Schicksals uns niederdrückt!“

„Für das Glück, das wir träumten, ist auf dieser Erde kein Raum.“ sagte die Montenegrinerin leuchtend.

„Du hast Recht, Neliska; die Götter würden das Glück zweier schwacher Sterblicher beneiden haben.“

Er schwieg, und man hörte in dem dunkeln Gewölbe nur noch das Schluchzen und Seufzen der Liebenden.

„Weim ersten Schein der Morgenröthe erhob sich die Montenegrinerin.“

„Ich gehe nun nach Hause zurück.“ sagte sie; „lebe wohl, heute Abend komme ich wieder.“

Verstummten Schrittes eilte Neliska von dannen. Sie fühlte, daß sie diesen Mann noch immer liebte trotz des Unrechts, welches er gegen ihre Familie begangen haben mochte. Wohl sagte sie sich, daß das Blut Polodoro's sie für immer von einander trennte, aber die unglückselige sah sie nicht mehr Kraft und Muth genug, um die Leidenschaft zu bekämpfen, die sie verzehrte.

7.

Eine Stunde später stand Beppo, den wir am Abend vorher als Wache auf den Höhen des Pesterie-Gebirgs gesehen haben, in Etagnoditsch vor der Wohnung Cosco's. Der General und seine Leute lagen im tiefen Schlafe und kimmerten sich wenig um den Anbruch des Tages, als ein von kräftiger Hand gegen die Thür geführter Schlag die Schläfer plötzlich aufweckte.

Mit einem Satz sprang Cosco von dem aus den Fellen wilder Thiere bereiteten Lager und ließ, seinen Karabiner ergriffend, zur Thür, die unter den wiederholten Schlägen des frühen Gastes erdrönte.

„Wer ist das?“ rief er mit drohender Stimme.

„Hoh! Herr Cosco!“, antwortete eine rauhe Stimme, „empfangt Ihr so Eure Freunde?“

„So! Du bist's Beppo?“ sagte der General, der seine Stimme nun wüthige und die Kugel der Thür zurückschob.

„Sei willkommen! Aber zum Teufel! welche alberne Idee ist Dir in's Gehirn gefahren, daß Du mit solchem Lärm die Leute in ihrem besten Schlafe störst?“

„Ich mußte Euch eilig sprechen,“ sagte der Gebirgsbewohner eintretend.

„Hast Du vielleicht diese Nacht von meinem Tode geträumt?“

„Nein.“

„So hast Du mir also eine interessante Nachricht zu bringen?“

„Das hängt davon ab: für den Einen interessant, für den Andern nicht.“

„Bei der Hölle! Konnte Du dann Deinen Besuch nicht eine oder zwei Stunden aufschieben?“

„Derr, wenn man die Spur eines Hirsches gefunden hat, muß man sie verfolgen ohne eine Sekunde zu verlieren; wenn man die verwundbare Stelle des Ehers entdeckt hat, darf man ihm keine Zeit lassen, sich zur Wehre zu setzen.“

„Du hast Du Recht; aber was sollen diese Räthsel?“

„Ich will es Euch erklären.“

„Das lasse ich mir gefallen; denn Du weißt, daß ich mich besser auf den Krieg als auf's Rathen verstehe.“

Beppo trat ganz nahe an den Meerführer heran.

„Liebt Ihr den alten Danielo?“ frug er mit einem eigenthümlichen Blick.

„Bei Deinem Kopfe, Beppo! Ich dich diesen verfluchten Namen nie mehr vor mir aus!“

„Derr,“ sagte der Gebirgsbewohner mit leuchtenden Augen, „auch ich hasse diesen Mann, weil er mich einmal mit Keulenstrafe belegen hat; ich hasse ihn, weil er mächtig ist und ich elend bin; ich hasse ihn, weil seine Tochter schön ist, während die meinige vom Himmel nur mit Häufigkeit und Unfermlichkeit bedeckt worden ist.“

„Was beweckst Du mit diesen Reden?“ frug der General.

„Derr, was würdest Du denn geben, der Euch die Gelegenheit böte, Euch an Eurem Feinde zu rächen?“

„Was ich gäbe, Beppo? was ich gäbe? Suche aus meiner Waffenkammer den schönsten Karabiner, den Handjark vom feinsten Stahl, die am reichsten damascirten Pistolen

Bukarest, d. 2. Juni. (Post.) Die Rumänen haben zwischen Wechet und Rucova türkische Kriegsdampfer, welche Truppen an Bord hatten, zum Rückzuge gezwungen. Zwei türkische Geschütze wurden demontiert.

Kairo, 1. Juni. Hier eingegangene Berichte aus Acharum bestätigen das Gerücht von einer in Darfur ausgebrochenen Revolution. Gordon Pascha wird sich in einigen Tagen nach den infurirten Distrikten begeben.

Kairo, d. 2. Juni. Der Abgang des ägyptischen Kontingents nach der Türkei ist aufgehoben worden, weil die zu deren Eskorte bestimmten ägyptischen Schiffe sich als vollständig unfähig erwiesen, dem in Spezia stationierten russischen Geschwader Widerstand zu leisten. Es soll die Ankunft türkischer Kriegsschiffe erst abgewartet werden.

London, 2. Juni. Dem Reuterschen Bureau geht durch seinen Spezial-Berichtsführer aus Syra von gestern der folgende Bericht über die augenblickliche Lage in der Türkei zu. Unter den türkischen Beamten und allen zur Regierung in Beziehung stehenden Personen herrsche große Entmutigung, weil man einsehe, daß die Türkei nicht im Stande sei, Rußland Widerstand zu leisten. Die Hoffnung, daß die Einnahme von Südam Kaleb zu einer Inzurgierung des Kaukasus führen könne, sei aufgegeben, weil die Afscherassen aus Kurat vor den Russen die Waffen wieder niedergelegt. Die Türkei befinde sich in einer materiellen Ohnmacht, die eine Verlingerung des Widerstandes ohne Unterbrechung durch Militär äußerst schwierig mache, ihre moralische Schwäche zeige sich in dem Mangel an guten Truppenführern, in der Unzulänglichkeit der Kriegsoperationen und in dem inneren Mißwilligkeit. An der Spitze der Kriegspartei ständen Reßib und Mahmud Pascha, an der Spitze derjenigen Partei, die nach einigen entscheidenden Massnahmen einen Friedensvermittlung rintreten lassen möchte, Ehdem Pascha und Casfer Pascha. Der englische Vertreter Kavard sei seit seiner Ankunft bemüht gewesen, den Einfluß Reßib und Mahmud Paschas zu beschränken und solle deren Entfernung von ihren Aemtern formell angehen lassen haben. Die Sofias hätten sich ebenfalls gegen Reßib Pascha ausgesprochen, weil sie ihn für unfähig hielten. — Hobart Pascha sei Tags vorher nach dem schwarzen Meere abgegangen und habe den Marineminister hieron durch einen erst nach seiner Abreise abgehenden Brief in Kenntniß gesetzt. Kavard habe den Sultan vorher gefragt, weshalb eigentlich Hobart Pascha keine Verwendung finde und auf dessen Antwort, daß seines Wissens Hobart Pascha im aktiven Dienste sei, denielchen damit bekannt gemacht, daß Hobart Pascha sich in Pera befinde. Darauf habe der Sultan Hobart's Abgang zur Flotte angeordnet.

London, den 3. Juni. Nach einer hier eingegangenen Meldung aus Capetown vom 15. v. Mtz. hatten die englischen Truppen am 4. Mai c. Praetoria befehrt und seitens der Bevölkerung eine freundliche Aufnahme gefunden. Die Einwohner der Stadt überreichen Ehrenfeste eine Glückwunschsadresse. Im Lande war überall Ruhe.

Athen, 1. Juni. In der heutigen Sitzung der Deputiertenkammer legte Komunduros das Programm des neuen Kabinetts dar; zu demselben gehört die Verdoppelung des Bestandes der Arme, sowie die Enrolirung der Reservisten und von Freiwilligen, was die Aufnahme einer Anleihe, sowie die Erhöhung der Steuerlast notwendig machen werde.

Die im Laufe der vorigen Woche aufgetauchten Gerüchte über Friedensverhandlungen sind wohl allgemein mit ungläubigem Lächeln aufgenommen worden — indes ist es heute klar, daß den Gerüchten ein Köndnen Bahnfreiheit zu Grunde liegt. Die Lösung des Räthsel findet sich in folgender Depesche des „Bureau Vichy“ aus Wien, 1. Juni, wonach der amtlichen „Wiener Abendpost“ aus Petersburg gemeldet wird, daß Fürst Gortschakoff mit den augenblicklich dort auf Urlaub befindlichen Wostschatschern Graf Schmaloff, v. Nowitoff und v. Dubril über die Mittel für eine eventuelle Wiederherstellung des Friedens konferierte. Worläufig werde zwar der Krieg zwischen Rußland und der Pforte mit aller Energie weitergeführt, doch werde ein europäischer Kongress die Zukunft der von Christen bewohnten türkischen Provinzen bestimmen. Es handelt sich hier offenbar nicht um eine vorläufige Wiederherstellung des Friedens; vielmehr dürfte die

russische Regierung nach wie vor fest entschlossen sein, den Krieg bis zur Entscheidung fortzuführen. Das Projekt, welches in der obigen Depesche angedeutet ist, steht in Zusammenhang mit den Bestrebungen des Fürsten Gortschakoff, ein Einvernehmen mit England herbeizuführen. In der Kongressidee soll die Garantie dafür liegen, daß Rußland nicht daran denkt, gegen den Willen Europas sich türkische Gebietssteile anzugewinnen. Ob indeß England auf den Plan eingeht, ist nach seiner bisherigen Haltung sehr fraglich. Was England stets vermieden hat: Rußland als den Mandatar Europa's erscheinen zu lassen, würde ferner unmöglich zu erreichen sein, wenn die Kongressidee den Beifall der englischen Regierung finde. Und wir sind überzeugt, daß sich England früher zum Kriege treiben läßt, ehe es seine eifersüchtige und unheilvolle Politik in diesem Punkte ändert.

Ueber die Vorgänge in Konstantinopel kursiren die abenteuerlichsten Gerichte, man möchte fast glauben, in die Zeit der letzten Regierungstage Abdül Aziz zurückverlegt zu sein. In den Kreisen der türkischen Demokratie heißt es unter Anderem, daß der Sultan Abdül Hamid infolge der letzten Aufregungen sehr krank ist. Er leidet an häufigen Ohnmächten, Erbrechen und Wulst, sein halbtägiges Ende wird für wahrscheinlich gehalten. Natürlich betrachtet man den „Blutsturz“ als die antizipirte Todesart des Sultans und glaubt, daß auch ihm, wie dem seligen Abdül Aziz, in Kürze irgend eine Pary, wie dem Palast, den Lebensabend abschneiden werde. All diese Gerüchte mögen wohl übertrieben sein und finden die naturgemäße Erklärung ihres Entstehens in der hysterischen Erregung, die gegenwärtig in Konstantinopel herrscht. Nach Privat-Depeschen verlautet, daß der Großvezir Ehdem Pascha der Zurückberufung Ribhat Paschas geneigt sei. Man hätte deshalb seine Stellung für ersüßter. Der Präsident der Deputiertenkammer, Ahmet Reßib Pascha, hat sich gleichfalls für die Rückkehr Ribhat Paschas ausgesprochen. Daß durch eine solche Unterbrechung in den höchsten Kreisen, die Chancen Ribhat Paschas wieder aus Ruher zu kommen, erheblich steigen, liegt auf der Hand. Man säubert die Stimmung, in der sich der Sultan befindet, als geradezu verzweifelt. Er ertheilt Befehl, Ribhat vor der Ankunft in die Hauptstadt in Haft zu nehmen. Abdül Hamid äußerte den Wunsch, zeitweilig nach Adrianopel zu überziehen. Man sucht den geängstigten Großherrn von dieser Idee abzubringen, ob es aber gelingen werde, ihn in Dolma-Bagdsche zu halten, ist noch ungewiß.

Vom europäischen Kriegsschauplatz liegt eine Bestätigung der Nachricht über die „Kanone an der Sulina-mündung“ vor. Der „Prestre“ aus Bukarest vom 1. d. gemeldet: die heftige Kanonade bei Sulina, die von Donnerhag Nachmittags 5 Uhr bis Freitag früh 3 Uhr gedauert hat, ist durch einen russischen Monitor veranlaßt worden, der den Eingang in die Sulina-mündung forciert hat. Dagegen wären nach einer Meldung der „Deutschen Zeitung“ aus Bukarest ebenfalls von gestern die russischen Monitore, welche in der Nacht vom 31. Mai zum 1. Juni die Einfahrt in die Donau bei Sulina zu forciren versuchten, nach achtkünigem Geschützkampfe mit den türkischen Monitoren und den Strandbatterien zurückgewiesen worden. — Nach einem Belgrader Telegramme des „Neuen Wiener Abendblatt“ haben die Türken eine große Anzahl von Truppen nach Travnik (in Bosnien) geschickt; gerüchtesweise verlautet in Belgrad von einem bedeutenderen Treffen zwischen Türken und Inzurgenten bei Livno (in der Herzegowina unweit der dalmatinischen Grenze, jenseit deren der nächste größere Ort die Stadt Sign ist).

Nach Meldungen über den Aufmarsch der russischen Operationen-Armee an der Donau ist russischerseits das rumänische Ufer des Stromes von Galaz an westwärts wie folgt besetzt: am Galaz das 11. Corps (Fürst Schachowskoi); am Braila das 8. (Rabekski); an die Jalomika (einen linken Nebenfluß der Donau, unweit dessen einflußes nordwärts Plojeschi, das russische Hauptquartier, liegt) rückt das 13. Corps (Dahn); die Strecke von Uteniza bis Giurgewo hält das 12. Corps (Mannowski), die bis Simniza und Turnu Magureli das 9. (Baron Krüdener), wo sich dann wohl die rumänischen Truppen westwärts anschließen werden, wengleich Theile

des 9. Corps auch über die Muta in die kleine Walachei eingerückt sind. Die Stellungen in Ofen, zunächst den Donau-Mündungen, von Ismail bis Kilia, hat ein Theil des 7. Corps (Ganegzi II.) inne. Das 14. Corps (Zimmermann) rückt in der Richtung des 13. an die Jalomika nach, das 4. (Cotow) in der Richtung über Jassy und Toktschani auf Bukarest.

Nach einem Berichte der „Vol. Corr.“ sände der Uebergang der Russen über die Donau unmittelbar bevor. Als Hauptübergangspunkte werden Girsowa, Uteniza, Simniza und Turnu Magureli bezeichnet. Es sprechen für diese Behauptung die Messurung der russischen Truppen in und um diese Punkte, sowie auch die große Anammlung von Brückenmaterial dortselbst.

Das am 28. v. M. explodirte Panzerschiff „Hviz-Rabmann“, und nicht „Etschi“ mit Namen, gleich in seiner Konstruktionsform am 29. April in den Grund gesunkenen „Luffi-Deill“. Der „Hviz-Rabmann“ war ein gepanzertes Turmmonitor. Seine Länge betrug 222 Fuß, sein Displacement 2500 Tons, sein Tiefgang 18 Fuß; er hatte eine Geschwindigkeit von 12 Knoten in der Stunde und war mit 219 Mann Besatzung versehen. Seine Ausrüstung bestand in fünf Geschützen großen Kalibers (zwei 8zöllige in dem hinteren, zwei 7zöllige in dem vorderen Thurm und eine Armstrongkanone von 40 Zentimeter Kaliber der vorderen Panzerwand). Die Panzerstärke war 462zöllig in der Mitte und 3zöllig am Bug. — Zur Erklärung der glücklichen russischen Unternehmungen gegen türkische Kriegsschiffe wird dem Kommander „Etschi“ aus Scharflicht folgende Meldung gegeben: „Einer hier eingegangenen Privatmittheilung zufolge haben die Russen im Geheimen ein Torpedoboot bauen lassen, das sechs Fuß unter dem Wasser liegt und eine Länge und 1 Fuß Durchmesser habende gezeogene Torpedokanone enthält. Die Granate wird so affurirt und mit solcher Energie geschleudert, daß sie unter Wasser in einer geraden Linie eine englische Meile zurücklegt. Dies mag die jüngsten widersprechenden Berichte über die in die Luft gesprengten türkischen Monitore erklären.“

Vom asiatischen Kriegsschauplatz liegen Nachrichten über Kämpfe am 29. Mai vor, welche den eingegangenen Depeschen zufolge wiederum für beide Theile siegreich ausgefallen sind. Die Türken behaupten, bei Karakissa den linken Flügel der Russen geschlagen, und zum Rückzuge nach dem unauffindbaren Schakissa, wohl in der Richtung auf Kaghsman am Aras und zum Hauptcorps vor Kars, gezwungen zu haben. Die russische Heeresleitung dagegen meldet aus Jifiss, daß eine am 29. Mai vom Soghanlidag nach Kars zu arrivirende Abtheilung türkischer Cavallerie bei Ardoh, etwa zwei Meilen südlich Kars und fast an dem rechten Ufer des dort fließenden Kars-Tschai (Zufluss) gelogen, von entgegenrückenden russischen Truppen gänzlich geschlagen worden sei und zwei Heftbeiden, zwei Berggeschütze u. a. m. verloren habe. Wie es demnach scheint, beruht jede der beiden Heeresleitungen nur von ihr günstigen Gesichten, die Meldungen über einen ihr widrigen Ausfall dem Gegner überlassend. Im großen Ganzen werden übrigens die Vorposten-Geschehe — denn auf solche sind sie wohl zurückzuführen, — wesentlichen Einfluß auf die Operationen kaum haben, welche sich um Kars vorzubereiten scheinen.

Auch aus der Gegend um Batum liegen keine genaueren, namentlich keine den Russen günstiger lautende Berichte vor. Die Russen stehen noch immer zwischen der Grenze und diesem Orte, als nord- und ostwärts desselben.

Endlich hat sich auch der türkische Minister des Auswärtigen bemogen gefühlt, seine offizielle Meldung von der Wiedereinnahme Ardahan's zu widerrufen. Die Möglichkeit, daß offiziell solche Lügen verbreitet werden, ist höchst charakteristisch für die Fäule des türkischen Reichs.

Deutsches Reich.

Berlin, d. 2. Juni. Sr. Maj. der König haben geruh: Den Pfarrer Friedrich Wilhelm Hildebrandt in Magdeburg zum Superintendenten der Stadtdiöcese Magdeburg, den Pfarrer Immanuel Robert Wendenburg in Althabensleben zum Superintendenten der

aus; nimm von meinen Heerden zwanzig Ochsen nach Deiner Hofe und doppel soviel Schafe. Dürstest Dich nach Geld, Weppo? Ich will Dir soviel geben, als Du tragen kannst, verstehest Du, so viel als Du tragen kannst? Ich will Dich so reich machen, daß die reichsten Knäze des Gebirges Dich beneiden sollen. Alles das will ich Dir geben, Weppo, wenn Du mir ein Mittel an die Hand gibst, mich an diesem Danielo zu rächen.“

„Ich weiß ein solches Mittel, das sicher und schnell angewendet werden kann, und darum bin ich hierher gekommen.“

„Rede! rede schnell! Dich sendet die Hölle mir zu Hilfe.“

„Vielleicht.“ Und Weppo erzählte dem General von der sonderbaren Bewegung, die er in der vergangenen Nacht mit der Tochter des Knäz von Ratunofa und dem Unbekannten im Gebirge gehabt hatte.

„Und Du bist ihnen nicht gefolgt? Hast Dich nicht überzeugt, ob dieser Mann, wie angegeben wurde, ein Diener Danielo's war?“

„Ich dürfte doch meinen Posten nicht verlassen.“ In diesem Falle, mein armer Weppo, fürchte ich, daß Dein Mittel nichts mehr werth ist.“

„Hörst mich ganz an. Nach Verlauf von zwei Stunden wurde ich abgeholt und war frei. Ohne eine Minute zu verlieren, lief ich nach Delvino.“

„Und dann?“ „Die Soldaten der Wache hatten weder Reliefs noch den Mann, der sie begleitete, gesehen. Der alte Danielo hat gar keine Verwandten in diesem Dorf.“

„Was beweist das?“

„Das beweist, daß die Tochter des Knäz frech gelogen hat; das beweist, daß sie ausgegangen ist, ohne daß es Jemand weiß; das beweist endlich, Herr, daß der Mann, den sie verheiratet, ihr Liebhaber ist.“

„In der That, Deine Schlussfolgerung ist wichtig! damit könnte man das Herz des alten Knäz treffen.“

„Das ist noch nicht Alles. Um meiner Sache ganz sicher zu sein, wollte ich noch stärkere Beweise haben. So lange ich noch einen Schatten von Zweifel hegte, konnte mir die Kugel entgehen.“

„Du hast Recht; das Geschehne spielt in diesem Punkte nicht.“

„Von Delvino ging ich auf meinen früheren Posten zurück. Der Soldat, der nach mir dort auf Wache war, hatte auch nichts von den nächtlichen Wanderern gesehen, und doch war dies — ich kenne das Gebirge ganz genau — der einzige Weg, um nach Ratunofa zurückzuführen. Ich ging nun nach dem Hause des alten Knäz; daselbst hat einen Ausgang nach dem Walde, und diesen mußte die Tochter Danielo's beim Fortgehen benutzt haben. Ich drückte mich etwa zehn Schritte von der Thür in die Hede hinein und wartete wie ein Geier, der auf seine Beute lauert; denn ich haßte, wie gesagt, diesen Mann und seine Tochter aus ganzer Seele.“

„Weiter!“

„Als der Tag anbrach, wollte ich mein Versteck verlassen, ich verweilte schon, an dieser Stelle etwas zu entdecken. Plötzlich hörte ich Schritte, die sich näherten; ich horchte, sehe zu und erkenne Reliefs.“

„Mit dem Manne?“

„Nein, sie war allein. Vorsichtig schlich sie näher, mit ängstlicher Miene um sich schauend und bei dem leisesten Geräusch erbebend, wie Jemand, der sich eines Verbrochenen bewußt ist. Sie trat in's Haus, ohne mich zu bemerken. Ich bin darauf aus meinem Versteck hervorgetreten und in einer Hast hierher gelaufen, um Euch zu sagen: Jetzt, Herr, könnt Ihr Euch rächen!“

„Da, nimm diese Börse, sie ist Dein; und in drei Tagen komme Dir die Belohnung zu holen, die ich Dir versprochen habe, Weppo. Du hast sie wohl verdient. — O, thörichtester Geiz, dem ich meine Freundschaft und Waffenbrüderschaft

anbot, der mich aber zurückwies und zum Heide haben wollte, in drei Tagen werde ich Dein Leben vergiltet, Dein Herz gebrochen, Deine Seele zerstückt haben; in drei Tagen Weppo, werden wir an diesem Mann gerächt sein. — Aber von jetzt ab brauche ich Dich vielleicht, mein Freund. Wo kann ich Dich finden? Wo wirst Du sein?“

„In Ratunofa; ich werde meine Hütte nicht verlassen und Eure Befehle erwarten.“

„Gut, ich werde Dich benachrichtigen lassen, wenn ich Dich brauche; unter Umständen werde ich selbst kommen. Und jetzt will ich Dich nicht aufhalten; Du kannst gehen.“

Die beiden Verurtheilten trennten sich.

Der Gouverneur von Stagnowitsch zog schnell das lange wollene Gewand an, welches ihn vom Kopf bis zu den Füßen umschloß und ihm fast das Aussehen eines abendländischen Mönchs verlieh. Dann bekleidete er sich mit einer unendlich weiten Hofe von grünem Baumwollgewebe, deren zahlreiche Falten unten von den bis an's Knie reichenden Stiefeln von russischem Leder verdeckt wurden, warf eine mit goldener Arabesken besetzte Jacke von blauem Tuch über und band einen breiten Gürtel von rother Wolle um, über den er ein tupernes Wehrgehänge schnallte. Er warf den Karabiner auf die Schulter, überzeigte sich, daß kein Dolch am Gürtel hing und der Handjarg leicht in der silbernen Scheide spielte, und machte sich dann auf den Weg nach Ratunofa, indem er zu sich sagte:

„Ich hätte ihn durch einen Schuß tödten können, diesen Geiz; aber das wäre wahrlich keine Rache gewesen. Ich wäre im Gegentheil damit vielleicht seinen Wünschen entgegengekommen, indem ich seinem Leiden ein Ende machte; dann weit entfernt, den Tod zu fürchten, scheint er sich danach... Thor, der ich war? Ja, dieser Weppo ist mir überlegen; er ist ein unerschütterlicher Kern. Ich werde einen Diplomaten aus ihm machen, wenn ich jemals mit den Türken verhandeln sollte.“

(Fortsetzung folgt.)

Bekanntmachungen.

Eine grosse Partie **Sommer-Kleiderstoffe** haben wir, wegen vorgerückter Saison, zum **halben Kostenpreise** zum **Ausverkauf** gestellt.

J. Heilfron & Co., Steinstrasse 64.

Mitteldeutscher Eisenbahn-Verband.

Der vom 1. Juni beyw. 1. Juli d. Js. ab gültige Tarifnachtrag 46 enthält Bestimmungen über:

- 1) Aufhebung der Ausnahme-Frachtsätze für Spirit u. nach Forbach trans.
- 2) Einführung directer Frachtsätze für Knochenschrot von Rhein-Gönheim nach Halle.
- 3) Einführung directer Frachtsätze für die Stationen Peitz, Cottb.-Gr. B. Müllrose und Frankfurt a/D., Cottb.-Gr. B. und Niederl.-Märk. B.

Das Nähere ist bei den Expeditionen zu erfahren.

Frankfurt a/M., den 29. Mai 1877.

Königliche Eisenbahn-Direction.

Wiesen-Verpachtung.

Die Burgliebenau-Döllnitzer Wsarrwiesen

sollen **Mittwoch den 6. Juni Morgens 9 Uhr** verpachtet werden.

Burgliebenau,
im Mai 1877.

Barth,
Pastor.

Die Ausstellung

für Bäckerei, Conditorei, Pfefferküchlerei etc. zu Halle a/S.

findet am 6., 7. und 8. Juni a. e. im **Stadtschlessgraben** (am Königsplatz) statt, verbunden mit **Garten-Concerten**.

Entrée am 6. Juni 1 M., am 7. u. 8. Juni 50 S.

Das Ausstellungs-Comité.

Alle gangbaren künstlichen und natürlichen

Mineralwasser,

Pastillen, Badesalze und Badeingredienzien, sowie hiesiges und Dr. Struve's Selter- und Sodawasser empfiehlt

M. Waltsott Droguenhandlung,
gr. Ulrichstrasse 38.

Möbeltransporte

mit verdeckten und offenen Wagen in verschiedenen Grössen übernimmt

C. Dettenborn,

Möbelfabrikant.

Frischen Stettiner und Englischen Portland-Cement billig bei **Teuscher & Vollmer.** [H. 51530.]

Saxlehner's Bitterquelle

Hunyadi János.

Dieses natürliche Mineralwasser, durch **Liebig** (1870) und **Bansen** (1876) analysirt, ist laut Gutachten der ersten ärztlichen Autoritäten das

vorzüglichste & wirksamste aller Bitterwässer,

ein schon bei kleinen Quantitäten sicher und schmerzlos wirkendes, erfahrungsmässig, milde im Geschmack und dem Magen unschädlich selbst bei fortgesetztem Gebrauche. Seit Jahren bewährt als besonders wirksam:

- bei habitueller Verstopfung und daraus sich entwickelnden Folgeleiden;
- bei habituellen Congestionen nach dem Gehirne, den Lungen u. s. w.;
- bei Blutaussaugen in den Unterleibs-Organen, und den sogenannten Hämorrhoidal-leiden;
- bei Krankheiten der weiblichen Geschlechts-Organen;
- bei allgemeiner Fettleibigkeit wie bei fettiger Entzündung des Herzens und der Leber;
- die übrigen Folgen einer Ueberladung des Magens werden rasch behoben.

Niederlagen in allen Mineralwasser-Depôts.

Haupt-Depôt in Halle bei Helmbold & Co.

Um nachtheilige Verwechslungen zu verhüten wird gebeten, ausdrücklich **Hunyadi János Bitterwasser** oder einfach **Saxlehner's Bitterwasser** zu verlangen.

Andreas Saxlehner, Budapest.

Eigenthümer der „Hunyadi János-Bitterquelle.“

C. Boerner's Weinstube.

1874er und 1875er

Rhein- und Moselweine

direct vom Fass à Schoppenglas 40 S.

Stets reichhaltige Speisekarte.

Reservirte Zimmer. [H. 51548.]

Ein Bergmann, der die Qualifikation als Steiger besitzt und selbst praktisch thätig sein will, wird gesucht.
Grube Nr. 279 bei Reusel w. B. Zuckersabrik Eyora.

Ein Oekonomie-Inspektor, selbstständig, ein Feldverwalter, älterer, ein j. B. w. mit dem Chef allein, ein verb. Aufscher, desgl. herrschaftl. Diener, finden sofort gute Stellen durch **C. C. Hofmann,** Krausenstr. 1 neben Freyberg's Garten.

45 Stück fette Schweine verkauft die Domaine Artern.

 Ein starkes Pferd, guter Einpänner, verkauft **Stoche,** Leicha bei Krotha.

500 Schock Strohheile verkauft **Kath** in Dornstedt.

Stroh- und Schilffelle sind zur Ernte billig abzulassen **Allen a/C. L. Bruchhoff.**

Reise-Saison.

Ich empfehle zur Reise:

Fertige waschbare **Costümes** in den neuesten Stoffen. **Girofle- und Chemperten-Röcke** von 3 Mark. **Staub-Mäntel** in Leinen, **Morgenröcke** in Tuch, Lama, Leinen, Zephyr und Percal, letztere von 2 Mark à St. an, **Bast ecru** (Leinen-Kleider-Stoff), à Meter 50 - 60 Pf., **Leinene Touniq-Stoffe** etc. in sehr großer Auswahl zu niedrigen Preisen.

J. Schmuckler.

In meinem **Cigarren-Detailgeschäft** wird der **Ausverkauf** nur bis zum 15. dieses Monats fortgesetzt.

Folgende Marken sind gänzlich geräumt:

Nordstern, Columbia, Jeno, Reg. Britanica, Vigilancia, Montoro, Monte Christo, Bella Anna, Banco, Vasco de Gama, Ramletier, Maravilla, El Gozo, St. John, El Globo, Venezuela, Soledad, Bellaco, Abocado, Monopol, Flor de Cuba, Riles, La Garcia, Centro, Casilla, Brillante Palma real, El Acero, Favorita, El Fama, Erola, Rose de Cuba, Forge me noi, Canastilla, Bouquet, Veneciana Maras, Patria, Cangaita, Principé de Gales, Oberon, Paz de China, Me Gustan Todo, La Ritica, Rio Hondo, Acelon, Arion, Manilla, Cabinet, Bahiana, Amstad, Humboldt, Bella Mar, La Negra, Tabacos sport, Neopatria, Espagnola, Simson, Flor de Un Dia, Introduccion, Rio Bella, Fantasia, Predilecta u. Infancia.

Kleine Vorräthe sind noch vorhanden von der:

	früher	jetzt		früher	jetzt
Crespo	Prelosa	..	..
Salvadora	Aquila	..	..
Apollo	Mercurio	..	..
Rayadora	Tubarosa	..	..
Flor de Creta	Menang	..	..
Matanzas	Don Juan	..	..
Belleza	Victoria	..	..
Mariposa II.	Carolina	..	..
Figaro	Miel de Flores	..	..
Vapor de la Vida	Bien Amado	..	..
			Unas Princesas	..	..

Bon einzelnen der vorstehenden Marken ist nur noch sehr wenig vorhanden und dürfte die mit dem Ausverkauf verbundene Gelegenheit, Cigarren von so vorzüglichem Geschmack und feinem Aroma, sorgfältiger Arbeit und reeller Qualität zu außerordentlich billig zu kaufen, bald aufhören.

Leipzigerstrasse 104.

G. Gröhe.

Erfurt.

Erfurt.

Bordeauxwein-Depôt

von

Adrien de Mestre in Bordeaux.

Empfehle besonders nachstehende, auf der Niederlage des hiesigen **Haupt-Steuer-Amtes** lagernde **Weine.**

Preise pr. Oxhoft:

Côtes de Bourg 1875 .. 100 Soléhlan Lamarque

Mont ferrand 1874 .. 120 Medoc 1874 .. 200

Hostein Loirac Me .. St. Estéphe Medoc 1874 .. 240

doc 1874 .. 160 Pauillac Medoc 1874 .. 340

Original-Flaschenweine / Listrac 1869 .. 2,25 pr. Flasche,

in Kisten à 50 Flaschen / Pauillac 1869 .. 3,-

Cognac zu .. 120, 160 u. 240 pro 100 Ltr. Org.-Gebinde.

Die Preise verstehen sich excl. Fracht und Steuer.

Jede nähere Auskunft wird gern ertheilt.

General-Agent **F. J. Krall,** Neuwerkstrasse 26.

Eingeschrieben, u. doch nicht erhalten???

Ein junger Mann, der der **landwirtschaftlichen Buchführung** vollständig **wichtig**, in jeder Weise zuverlässig u. tüchtig, auch die Kasse mit verwalten kann, wird als **Rechnungsführer** auf ein **größeres Rittergut** bei **Leipzig** zum **1. Juli** a. e. **gesucht.** Beugnisse abschrittlich, Gehalt nach Uebereinkunft. Adressen **an S. G. # 4938** befördert **Rudolf Mosse** in Leipzig.

Ein goldener Siegelring gefunden **gr. Klausstrasse 11** in der Eberhandlung.

Eine **Bäckerei** in einer Stadt von ca. 6000 Einwohnern, beste Lage, in der Nähe des Bahnhofs, soll sofort unter sehr günstigen Zahlungsbedingungen verkauft werden. Hierdurch wird einem jungen Anfänger Gelegenheit geboten, sich mit einem Kapital von ca. 6 bis 800 M. eine feine Existenz zu gründen. Adressen zu richten postlag. **Naumburg V. W.**

Ein eleg. militairformtes **Reitpferd**, br. St., 3 gr., 9 Jahre alt, ist preiswerth zu verkaufen. Näheres bei **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Stg.

Briefmarken kauft, tauscht u. verkauft **G. Schmeier, Nürnberg.**

„Achtung!“
Donnerstag d. 7. d. M. Nachm. 3 Uhr Sitzung des landwirtschaftlichen Vereins am Strengbach zu Schwyz. **Giesfeldt.**

Familien-Nachrichten.

Verlobungs-Anzeige.
Statt besonderer Meldung, **Gelene Gaebelein,** **Wilhelm Böttger,** Verlobte.
Quersfurt. Schraplau.

Todes-Anzeige.
Heute Nachmittag um 4 1/2 Uhr starb unsere liebe kleine **Gelene** im Alter von 4 Jahren an der Diphtheritis.
Giebigenstein, d. 2. Juni 1877.
Carl Jellinghaus u. Frau geb. **Braunbrehrens.**

Todes-Anzeige.

Verpätet.
Am 1. Juni Abends 8 Uhr eroberte plötzlich und unerwartet ein sanfter Tod das rastlos thätige Leben meiner lieben Frau, unserer herzenguten Mutter, Tochter, Schwiegermutter und Cousine, der Frau Rentier **Friederike Drees** geb. **Wrestung** im 60. Lebensjahre. Groß ist unser Schmerz. „Es ist der Herr, Er thue was ihm wohlgefällt.“
Löbejün, Thalwinkel, Magdeburg.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Nachruf.

Am 22. Mai verchied nach kurzer Krankheit der hiesige Dienfarrer und Lokal-Schulinfpector Herr **Friedrich August Ronke.** Seit 1862 hier angestellt, hat er nicht nur mit größter Gewissenhaftigkeit seine Gaben und Kräfte der Kirche und Schule gewidmet, sondern auch für alle städtischen Angelegenheiten ein reges Interesse bewiesen. Der Eifer und die Aereue in seinem Wirken, die Offenheit und Gradtheit in seinem ganzen Wesen, die Freundlichkeit und das Wohlwollen im amtlichen und privaten Verkehre, die warme Theilnahme für Jedem, sichern ihm in unserer Gemeinde ein ehrenvolles und dankbares Andenken für alle Zeit.

Das Gedächtnis des Gerechten bleibt im Egen.
Löbejün, den 1. Juni 1877.
Der Gemeinde-Sircherrath und die **Gemeinde-Vertretung.**
Der Magistrat und die **Stadterordneten-Versammlung.**
Der Schulvorstand.

Erste Beilage.

Gebauer-Schweifsche Buchdruckerei in Halle.

Geschichtliche Erinnerungen.

Dienstag, den 5. Juni.

- 755. Guss Bonifacius, Apostel der Deutschen, am Heisse Bonen bei Dookum erschlagen.
1493. Seb. Justus Jonas, Theologe der Reformationszeit, Superintendent in Halle, zu Nordhausen.
1655. Seb. Friedr. von Logau, deutscher Dichter.
1723. Seb. Ad. Emith, Nationalökonom, zu Kirchsib in Schottland.
1826. Seb. A. M. von Weber, Componist, zu London.

Pio Nono.

Weit hinaus in das Gebiet mehrerer Menschenalter, schreibt ein Feuilletonist der Wiener „D. Z.“ (E. Frischauer), schweiften unsere Blicke von der Höhe des Nubepunktes, den das in diesen Tagen begangene fünfzigjährige Bischofs-Jubiläum in dem reichbewegten Leben des merkwürdigen Greises darbietet, der nun schon mehr als drei Decennien an der Spitze der katholischen Kirche steht. Doch nur das besonders Charakteristische und einzelne außerhalb Roms wenig bekannte Züge sollen hier hervorgehoben werden.

Pio Nono's Geburt und Jugendzeit ist in künftigen Dunkel gehüllt; man weiß kaum mehr, als daß Derjenige, der heute als Pops in Vatikan herrscht, am 13. März 1792 in Einigigkeit bei Ancona als Giovanni Maria Mastai Feretti das Licht der Welt erblickte und in seiner Jugend seine geeignete Erziehung genoss, die ihn für den großen Beruf, der ihm zufallen sollte, hätte vorbereiten können. Man vermutet, daß Pio Nono als Jüngling ein ziemlich weltliches Leben geführt habe, daß er als Lieutenant in der Cavallerie Napoleon's und später als Feinmaler in Amerika ein lustiges Weiltum gewesen, und die abschließende Begründung, welche diese Gerüchte haben, erklären den Eifer der Parteilager des Vatican, die Jugend des Pops in ein Klosterium zu bannen. Es ist begrifflich, daß man sich scheut, Pio Nono's Weilt, das uns gegenwärtig fast im Heiligenscheine entgegentritt, in die Uniform eines französischen Cavalliersen zu kleiden oder durch das schlechte Gewand eines amerikanischen Feinmalers zu verneinlichen. Pius IX. hat sich übrigens beizeiten von den Verirrungen der Jugend losgelöst und es versucht, im höchsten Stillstande jene Piate zu erkennen, die ihn zur Gottähnlichkeit führen sollten. Längere Zeit wirkte er dann als Pfarrer in der auf dem Corso gelegenen Kirche Sa. Maria in Via luta und man rühmte ihn damals im heiligen Rom wegen der Gewandtheit seiner Sprache, wegen des sonoren Klanges seines Organs und der Lebhaftigkeit seines Temperaments. Er wurde in rascher Folge mit allen kirchlichen Würden ausgezeichnet — am 21. März 1827 wurde er zum Erzbischof von Spoleto ernannt — und erlangte schon im Jahre 1839 den sechszehnten Erstehoren rothen Hut. Den außerhalb der Kirche stehenden Kriegen war der kaum 47 Jahre alte Cardinal noch wenig bekannt. Allein im Vatican selbst hatte er bereits eine bedeutende Autorität erlangt und man erzählt aus verbürgter Quelle, daß Gregor XII. den Cardinal Mastai-Feretti dem Confortorium mit dem im Munde eines Pops vielfach wiedergeborenen Worten vorstellte: „Ecco il mio successore!“ Als Cardinal versuchte Pius IX. durch nationale und liberale Demonstrationen sich populär zu machen, was ihm auch gelang; er vermochte zwar nicht die Tigratur des sechszehnten Gregor zu mildern, allein man vermutete mit Recht, daß er es zum mindestens wollte, und als Pius IX. am 16. Juni 1846 vom Balcon des Duinalls als Pops proklamirt wurde, herrschte in Rom und ganz Italien ein Jubel, wie er keinen Pops vorher begrüßt hatte. Die Augen des jungen Italien waren auf den Vatican gerichtet, und Mazzini, dieser wahre Pontifex der Democatie, wendete sich in einem berühmten Schreiben an den Pops (A Pio Nono), in welchem er ihn aufforderte, sich an die Spitze des jungen Italien zu stellen, um das gemeinliche Vaterland zu einigen.

Der Pops bewies Verständnis für diese große Idee; unter dem Beifall der ganzen civilisirten Welt öffnete er die Gefängnisse von Zehntausenden, deren Verbrechen in den Augen seines Vorgängers darin bestanden hatte, daß sie es wagten, Italiener sein zu wollen, und erklärte, daß es als seine Hauptaufgabe betrachte, die Verhältnisse des Kirchenstaates und ganz Italiens zu reformiren. Ein italienischer Staatenbund mit dem Pops an der Spitze war damals die Idee Pio Nono's und er sörgerte nicht, die Traditionen der Curie zu brechen, um mit der Revolution zu pactiren. Ein Außen-Ministerium ward in Rom infallirt, dem auch der spätere Minister-Präsident des einigen Italien, Marco Minghetti, angehörte, und Reformen in großartigem Maßstabe wurden begonnen. Allein der Widerstand der Repräsentanten der alten Ppist der Curie, durch das reaktionäre Ausland unterstützt, wurde immer mächtiger. Kaum begonnen, wurden die freireilichen Reformen durch das berüchtigte Eict des Cardinals Gizzi über die Presse (März 1847) durchlöchert und das junge Italien begann misstrauisch zu werden. Der allgemeinen Begeisterung folgte eine bedeutende Ernüchterung; Pio Nono, vor Kurzem noch die verehrteste Persönlichkeit Italiens, wurde alsbald die bespöthliche. Mazzini erklärte ihm mit den gestürzten Dolken seiner Verschwörer den Krieg, während Oesterreich und Frankreich eine Umkehr dringend verlangten, Oesterreich sogar mit Hinweis auf seine Bejounette, die bereits Ferrara occupirt hatten (17. Juli 1847). Pius IX. schwankte; er wollte von seiner Idee die Revolution mit dem Pops durch Vermittlung einer Reformation zu verfühnen, nicht lassen, bis die auf Ansuchen Mazzini's erfolgte Ermordung des Ministers Rossi (15. November 1848) an der Schwelle des Palazzo Bruchsi ihn bezog, all seine Träume aufzugeben. Er schloß sich nun nicht mehr sicher in der Stadt seiner Vorgänger und verließ in der Nacht des 24. November in geheimer Flucht den Vatican, um nach Gaeta zu gehen.

Die Ereignisse, welche diesem Acte des Statthalters Christi folgten, gehören der Weltgeschichte an und sind bekannt. Der liberale Pops wurde zu einem Reactionär, wie selbst der Stuhl des heiligen Petrus wenig gekannt hat. In Rom und dem Kirchenstaat wurde nach der Rückkehr des Pops ein Schredens-Regiment etabliert, daß die Zeiten der Inquisition wieder aufleben schienen. Die Gefängnisse konnten die Zahl der Verhafteten nicht fassen und als man dem Alter-oge des Heiligen Vaters, dem Cardinal Antonelli, dies mittheilte, meinte er kurz: „Cosa fa? Abbiamo un vasto campo-sano!“ (Was macht's? Wir haben einen weiten Friedhof!) Dieser wurde auch in der That in Anspruch genommen, um die Revolution zu züchtigen. Pio Nono gelang erstlich zu frömmeln und gerieth immer mehr in die Nege der Jesuiten, die seinen Maßnahmen gegen die Revolution in geräuschvoller Weise jubelten, als die Revolution früher seinen liberalen Neigungen.

Bis zum Jahre 1870 herrschte das eben geschilderte Regiment in Rom, bis zu dem denkwürdigen 20. Sept., da die Soldaten des König-Ehrenmannes die Rechte des neunzehnten Jahrhunderts in der Ewigten Stadt zur Geltung brachten. Nom atmete freudig erregt auf — es war vom Drude der Jahrbünder, der in den letzten Jahrzehnten seine Kraft zu verdoppeln schien, gleichsam als ahne er sein Ende, erlos. Allein das Unglück, das Pius IX. getroffen, bewies eine verfühnende Macht. Kurz vorher gehat, ward er ein Gegenstand des Mitleids, und die Sympathie ist in der Regel eine treue Begleiterin des Mitleids.

In diesem Sinne ist Pio Nono heute den Römern sympathisch; man ist geneigt, die Thaten seiner Herrlichkeit zu vergessen, man entsündigt die Ausdehnungen seiner Gegenwart und ehrt in ihm das Unglück, das selbst dann auf Achtung Anspruch hat, wenn es selbstverschuldet ist.

Pio Nono's Beziehungen zum heutigen Rom sind sehr dürftig; nur durch die Aufzügen, welche er den Gläubigen und Ungläubigen ertheilt, tritt er in direkten Verkehr mit der außeritalienischen Welt; durch die Art und Weise, wie er sich bei diesen Aufzügen zu benehmen pflegt, macht er den besten Eindruck. Sein Auftreten ist anspruchslos, er zeigt sich milde und wohlwollend und verleiht es, durch einige farschliche Bemerkungen und Reden die Aufmerksamkeit, die nicht immer von den besten Intentionen befreit ist, zu stellen. Für Pius IX. gibt es bei den Aufzügen keine Schranken der Etikette; er hält sich nicht an die politischen Beziehungen zu den Mächten, kümmert sich nicht um einzelne Persönlichkeiten, sondern läßt seiner Zunge den freiesten Lauf. Ist genug hat Pio Nono hierdurch die officielle Politik der Curie compromittirt, einzelne Persönlichkeiten geradezu verlegt, allein das schloß ihn nicht an. Mitunter läßt sich der Heilige Vater sogar in eine förmliche Polemik gegen einzelne Journale ein, denen er in Form von Aufzügen die ausgebliebene Reclame macht. Besonders auffällig erregte sich eine Polemik des Statthalters Christi, gegen das radicale Blatt Ruffalo Sogno's „La Capitale“ im Jahre 1874. Dieses Blatt gehöre vor der Ermordung Sogno's neben der „Voce della Verità“ zur „Haupt-Rede“ des Heiligen Vaters, und es wurde sehr häufig verflucht, weshalb es auch sehr proferierte. Als nun einmal das Blatt eine Artikelserie über Pio Nono brachte, äußerte sich verleiht eine Deputation römischer Handwerker, in folgenden Kräftworten: „Diese „Capitale“ ist der Capitale der Revolution würdiger, sie ist ein Schmachblatt. Ist jemand von euch ein Schuster, dann hüte er sich, aus dem Blatte ein Maß zu machen, denn keines Christi Fuß soll es berühren; ist er ein Schloffer, dann hüte er dasselbe nicht zum Angeben des Feuers, denn die reinigende Kraft des Feuers darf ihm nicht zu flatten kommen.“ Die Vernehmung, welche der apostolische Statthalter der gläubigen Welt für die „Capitale“ empfahl, wird man nach dieser Einleitung ahnen, allein die Feder überließ sich, die Worte wiederzugeben. Man lachte in Rom über die Charakter bezeichnende Draht Pio Nono's, er grüßte ihm aber nicht, und wenn man auch in der Regel über seine unterwerflichen Enuncciationen nicht lacht, macht man ihn doch persönlich kaum für dieselben verantwortlich. Pius IX. wird als Person von dem liberalen Italien nicht ernst genommen; die Clericalen allerdings erblicken in ihm die Personification des Glanzes der römischen Kirche, ihr Alles, und mit Recht, denn nie genoß ein Pops eine größere geistliche Autorität als er.

So stellt sich Pio Nono in der Gegenwart dar, zum Theile vererbt, zum größeren Theile misdehnt. Und die Zukunft? Die wird die Geschichte richten. Der Tag kann nicht mehr fern sein, da Pius IX. von dieser Welt Abschied nimmt, um von den Mähen des Lebens, die er wie kein Anderer empfunden, im ewigen Gaiße, auszuwachen. Der parteiische Gerichtshof der Zeitgenossen wird dann jenem Aereop den Platz räumen, den man das Weltgericht nennt, und dieses wird ein Urtheil sprechen, wie es der Mitwelt kaum möglich ist: sine ira et studio.

Thüringische Bank.

Ueber die am 31. v. M. stattgehabte Generalversammlung liegen uns zwei Berichte vor; wir geben zuerst den des „Reps.“, Abg. 1877.

Die in Sonderhausen stattfindende Generalversammlung der Actionäre der Thüringischen Bank wurde von dem Vorsitzenden des Aufsichtsrathes, Sommererath Hornung, Mittags nach 12 Uhr mit der Mittheilung eröffnet, daß die Versammlung aus 167 Personen bestche, die 11,634 Aktien mit zusammen 2345 Stimmen vertreten. Herr Hornung wies in längerer Rede die in letzterer Zeit gegen ihn gerichteten Angriffe zurück und erklärte in gerader Würdigung des ihm in schwerer Zeit entgegen gebrachten Vertrauens seinen Vollen als Vorsitzender auch heute nicht verlassen zu wollen. In die Verlesung der Präsenzliste knüpfte sich eine sehr lange, höchst unangenehme Discussion über angeblich nichtig Secretverhandlungen bei Anmeldung von Acten zur Eintragung in die Bücher der Bank. Die weitere Debatte nahm einen mehr und mehr erregten Charakter an, namentlich als von einem Actionaire eine Anfrage an den Vorsitzenden gerichtet wurde, welche die persönlichen Verhältnisse eines Mitgliedes betraf, die aber von diesem eine dreizehn-

rechnung des Actionarigen zur Folge hatte. Verschiedene Stimmen aus der Versammlung sprachen sich auch in scharfen Worten dagegen aus, private Angelegenheiten in die Diskussion zu ziehen. Allen von Herrn Duellmal (Presen) schriftlich eingereichten Anträge auf Aufhebung der Versammlung schloßen sich Proteste gegen irgend eine Beschlußfassung sowohl wie auch gegen die Nichterledigung der Tagesordnung an, welche zu Protokoll genommen wurden. Nachdem das Sit- und Berreden über die Frage der Legalität der Versammlung 4 Stunden gewährt hatte und noch fortgedauert worden war, daß unangenehme Acten, welche dem Confortorium gehören, heute zur Willkür zugelassen werden seien, wurde unter Liebergebung aller Fragen bezüglich der Vertagung Herr Duellmal's Antrag auf Eintragung in die Acten des Aufsichtsrathes eingereicht. Herr Duellmal's Bericht und kritische in eingehender Weise die Bilanz; ihm schloß sich Herr Kreisgerichtsrath Krüger an, der streng sachlich den Geschäftsbericht gerügte, worauf Herr Pöngz sein in Bezug auf die Lage der Societé d'Impression alsactionaire und des Thüringischer Brauohlwasserwerkes gesammeltes Material zum Besten gab, das jedoch vom Aufsichtsrathliche zum Theil als nicht den thatsächlichen Verhältnissen entsprechend bezeichnet wurde. Herr Dr. Zimmermann verlangte einen noch ausführlicheren Bericht und zwar einen solchen, der den Geschäftsbetrieb jeder einzelnen Filiale hier darlege. Herr Goldschmidt (Berlin) ermahnte in längerer Rede zur Verhütung und Heile den Antrag auf Einsetzung einer Revisionscommission, welche die Frage der Bank einer genaueren Prüfung unterwerfen soll. Nach weiterer Debatte erklärte der Vorsitzende, daß ihm allenfalls die Legalität der Versammlung nicht zweifellos erspiele und schloß die Versammlung. Siegenen wurde Protest eingelegt. Herr von Eosenfeld (Berlin), stellte den Antrag, die Versammlung durch den Vorsitzenden fortsetzen zu lassen; da dieser jedoch fruchtlos abgewiesen wurde, übernahm das Mitglied des Aufsichtsrathes den Vorsitz und stellte den Vortrag bezüglich der Tagesordnung, die nachträgliche Eintragung der prädicirten Acten der Thüringischen Bank zur Beschlußfassung, die Versammlung, welche noch aus dem vorigen Bestand, nahm der Reclamation den Antrag an und wurde somit bei 217 zur Eintragung dieser Acten bis zum 31. December 1877 ertheilt. Hierauf fanden Abstimmungen von vier Mitgliedern des Aufsichtsrathes statt; es wurden die vorgeschlagenen Candidaten, die Herren: staun in Franz Ostwald in Zondhausen, Dr. Baummeister in E. Pöngz in Berlin, Kaufmann Grund in Berlin und Kreisgerichtsrath Krüger in Berlin, mit 1215 Stimmen (also noch immer die Majorität der überhaupt anfanglich vertretenen Stimmen) gewählt. Gegen 9 1/2 Uhr wurde die Versammlung vom Vorsitzenden geschlossen, hatte also über 9 Stunden währt.

Hieran schloßen wir einen zweiten Bericht, der uns direkt von Herrn Brennerreifeiger Rud. Schulte in Nordhausen zuging:

An der am 31. Mai in Zondhausen stattgefundenen, mit großer Spannung erwarteten General-Versammlung nahmen ca. 160 Actionaire mit ca. 2300 Stimmen Theil. — Bevor man in die Tagesordnung eintrat, fand die Discussion über die Legalität der Versammlung der verschiedensten Stimmen statt. Derselbe nahm lauge Zeit in Anspruch, weil die Berechtigung der Actionaire, welche sehr scharf angegriffen wurde, nicht unter Anderem wurde geltend gemacht, daß die Revisionscomittees, die am 21. December 1877 ertheilt. Hierauf fanden Abstimmungen von vier Mitgliedern des Aufsichtsrathes statt; es wurden die vorgeschlagenen Candidaten, die Herren: staun in Franz Ostwald in Zondhausen, Dr. Baummeister in E. Pöngz in Berlin, Kaufmann Grund in Berlin und Kreisgerichtsrath Krüger in Berlin, mit 1215 Stimmen (also noch immer die Majorität der überhaupt anfanglich vertretenen Stimmen) gewählt. Gegen 9 1/2 Uhr wurde die Versammlung vom Vorsitzenden geschlossen, hatte also über 9 Stunden währt.

Aus der Provinz Sachsen.

— Ostau am Petersberge, 2. Juni. Gestern Abend gegen 6 Uhr entlud sich über unserm Ort ein starkes Gewitter; es entlud ganz plötzlich ein heftiger Sturm, der dem starken Regen mit Schloßen eine gewaltige Anzahl Ziegelsteine von den Dächern aufstie. Bald gewahrte man, daß es eine Winthofe war, die sich direct in unserm Orte niedergelassen und große Verberungen aller Art anrichtete. So hat der Sturm den oberen Theil des Hofens, stierlichen, aus einer corinthischen Säule bestehenden, Kriegerdenkmal niedergestürzt und den weit und breit bekannten und berühmten Schloßgarten, die Zierde der ganzen hiesigen Gegend, dadurch fürchterlich verunstaltet, daß nicht nur überall große Zweige von Bäumen abgerissen, sondern sogar eine bedeutende Menge große und kleine Bäume verschiedener Gattungen entworfen und umgeschleudert wurden. Das fürchterliche Wetter währe ein halbe Stunde. Der entflandene Schaden ist erheblich.

Halle, den 4. Juni. Seitens des Christenbundes in Pönsnd wird beabsichtigt, einen Flug seiner bewährten Lauben für die



Telegraphische Depeschen der Hallischen Zeitung.

Petersburg, d. 4. Juni. Amtliche Telegramme von der Kaukasus-Armee melden außer einer Reihe kleinerer siegreicher Gefechte gegen die Aufständischen, deren Khans und Gemeindefürsten sich zu unterwerfen begannen, ein am 2. d. M. mit zwei Russischen Monitors stattgehabtes fünfstündiges Bombardement Sotchi's. Die Türken versuchten mit fünf Dampfkatzen zu landen, die Mannschaft der Landungstruppen wurde aber von den Russen vollständig vernichtet, die Türken retteten nur die Kutten.

London, d. 4. Juni. Nach einer Privatdepesche aus Erzerum mit Details über die Niederlage der Scherkesen unter Mustafa am 31. Mai bei Beklabend wurden 4000 Scherkesen Nachts überfallen und fast gänzlich ausgerieben; nur 200 sind entkommen, Mustafa wurde vermißt. Mustafa Pascha büßte durch diese Katastrophe fast die ganze Kavallerie ein. — Einer Meldung des „Neueren Bureau“ aus Konstantinopel zufolge sind die über Soghani und Kiziliska vorgeführten zwei russischen Colonnen nur noch sechs Stunden von Erzerum entfernt.

Paris, d. 3. Juni. Der „Moniteur“ glaubt nicht an eine abendliche Vertagung der Kammern. Nach der Interpellation über die Vorfälle des Präsidenten der Republik werde der Herzog von Broglie die sofortige Dissolution des Budgets verlangen und werde das Ministerium, falls dies von der Deputiertenkammer verworfen werde, die Auflösung derselben bei dem Senate beantragen. — Kairo, d. 3. Juni. Der König von Aethiopien hat die Friedensvor schläge des Deutschen Gesandten angenommen und ist der Abschluß des Friedens zwischen Aegypten und Aethiopien erfolgt.

Zur Tagesgeschichte.

Die Nachricht aus Rom, daß der Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Melegari, zu Ehren des gegenwärtig in Italien weilenden Präsidenten des preussischen Abgeordnetenhauses, Herrn von Bennigsen, ein Diner gegeben hat, an welchem außer dem deutschen Botschafter und verschiedenen Ministern die Präsidenten der italienischen Deputiertenkammer theilnahmen, wird überall da in Deutschland, wo man seiner Zeit den Einigungsprozeß Italiens mit aufrichtigen Wünschen begleitet hat, freudig begrüßt werden. Herr von Bennigsen gilt den Italienern nicht allein als der Repräsentant der Volksvertretung des preussischen Staates, sondern auch als der Führer jener Partei in ganz Deutschland, welche, indem sie die nationale Neugestaltung des eigenen Vaterlandes auf ihre Fahne schrieb, zugleich ausdrücklich und unumwunden für die Erstreckung des italienischen Einheitsstaates eintrat. Inzwischen ist von den Feinden Deutschlands mehr als einmal versucht worden, Mißtrauen und Unfrieden zwischen uns und Italien zu säen. Wie wenig diese Ränke gedruht haben, ist freilich bereits durch den überaus herzlichen und begeisterten Empfang, welchen das Volk Italiens im Herbst 1875 unserem Kaiser bereite, auf Glänzende bewiesen worden. Nichts desto weniger ist es nicht ohne Bewußt, wenn gerade im gegenwärtigen Augenblick durch die Ehren, welche der italienische Minister des Auswärtigen dem Präsidenten des preussischen Abgeordnetenhauses und Führer der nationalliberalen Partei in Deutschland erwies, in einer allgemein verständlichen Weise bezeugt wurde, wie zwischen den politischen Bestrebungen des deutschen Volkes und den Interessen der italienischen Nation unausgesetzlich die beste Harmonie besteht.

Der Socialisten-Congress in Gotha hat mancherlei interessante Vorfälle auch zur Kenntnis jener Kreise gebracht, welche für gewöhnlich nicht eingeweiht sind in die Mythen des socialdemokratischen Parteilobens. Der Gegensatz zwischen den Anhängern Bakunin's und den internationalen Jüngern Marx's in London, den man überdritt glaubte, besteht nach wie vor fort. Paffelmann als Bakunin'er auf der einen, Liebknecht als Internationalist auf der andern Seite stehen sich noch immer feindselig gegenüber, und ihre Organe „die rote Fahne“ und der „Vorwärts“ bekämpfen sich auf Tod und Leben. Nun ist nicht zu leugnen, daß Paffelmann über eine mehr populäre und zündende Schreibweise verfügt als Liebknecht, der sein Organ doctrinären Polemiken öffnet, und namentlich die Angriffe des bekannten Privatdocenten Dr. Dühring mit einer Wollust veröffentlichte, welche, wie es scheint von den Abonnenten des Blattes nicht getheilt wurde. Das Eingeständniß, daß in Folge dieses redactionellen Verfahrens die Anzahl der Leser abzunehmen begonnen habe, ist ganz bemerkenswerth. Dagegen bleibt die rastlose Energie der Agitatoren, namentlich was die Vertheilung anbetrifft, geradezu staunenswerth. Da wird eine socialdemokratische Vortragsabend geplant, eine socialdemokratische Revue gegründet und ein socialdemokratisches Repertorium in Aussicht genommen. Rednet man dazu noch die kleine, weitverbreitete Parteipresse, und man wird dieser Bewegung ob ihrer Rührigkeit eine gewisse Achtung nicht verlagern können. Freilich das Eine ist klar: Bei unseren Socialdemokraten befindet sich der tarpsische Fels nicht neben dem Capitol. Noch getreuer war Marx der Abgot der Politiker, — heute will man von der Darlegung seiner Ansichten im „Vorwärts“ kaum noch etwas wissen — aber auch Bakunin wird von den Andern schon in die Rumpelkammer geworfen und die Art und Weise, wie der Gebürtige des großen Agitators im „Vorwärts“ angefeindet blieb, ist zu lehrreich, als daß sie nicht von Freund und Feind als charakteristisches Symptom für diese Revolution auch auf geistigem Gebiete besonders bemerkt werden sollte.

Der Empfang der österreichischen Pilger beim Papste bietet kein neues, aber wohl ein trauriges Bild.

In der Ansprache erklärten die 700 österreichischen Staatsbürger, die zum Bischofsjubelium Pius IX. im Vatikan erschienen, daß sie alle jene österreichischen Gesele, welche dem Papste nicht gefallen, ihrerseits ebenfalls verdammten und stets bekämpfen werden. Daneben haben sie natürlich auch die auswärtige Politik nicht unberührt gelassen. „Wir verdammen, verurtheilen und verurtheilen die gottesräuberischen Verletzungen des Rechts und der kirchlichen Autorität, die Wegnahme Deines weltlichen Besitzes. . . Wir wollen keinen gefangenen Papst, also wollen wir ihn als unabhängigen Fürsten auch in weltlicher Hinsicht. . .“ So lauten einzelne Stellen der sieben Spalten umfassenden Adresse, auf welche der Papst nur eine kurze Antwort gab, die zum Theil eine Belobung Dessehrichs für seine der Kirche geleisteten Dienste, zum Theil aber auch verstärkte Vorwürfe darüber enthält, daß Dessehrich nicht mehr wie früher den heiligen Stuhl nachdrücklich unterstützte. Der Papst hat bei dieser Gelegenheit verprochen, in Wien zwei neue Bischümer errichten zu wollen. Das ist Alles ganz schön und gut — aber die bei dieser Gelegenheit förmlich geäußerte Widerstreblichkeit gegen das Geseß muß schließlich auch im gemeinlichen Dessehrich zu Konflikten führen, wenn nicht schließlich die Pilger und ihre geistlichen Führer es doch vorziehen, — dem Kaiser zu geben, was des Kaisers ist, trotz aller großen Worte, mit denen sie dem Papste gegenüber so ungemein freigebig gewesen.

Einen überaus lauten Widerhall, und zwar einen sehr unfreundlichen, hat in Wien die Adresse der böhmischen Abgeordneten an das Moskauer Slavenco-mitee gefunden. Die Unterzeichner desselben nennen sich „die Landtags- und Reichsrathsabgeordneten Böhmens“, um auf diese Weise glauben zu machen, daß sie die wirklichen Repräsentanten des Landes seien und daß das Volk gleich ihnen die „Befreiung“ von Ausland erwarte. Allein man weiß wohl auch in Petersburg wie in Moskau, daß die „zwangig“ Namen, die unter der Adresse prangen, mit „Böhmen“ noch nicht identisch sind. Ueberdem enthält das hochtrabende Nachwort absolut nichts Neues. Genau derselbe lebendige Deutschthum, dieselbe Ueberhebung, dasselbe panславische Geseß und dieselbe Batsianlosigkeit zeichnete auch bisher alle Kundgebungen Wiegens und seiner aus. Man hat die gesammelten geschlichen Blätter wegen Veröffentlichung der Adresse confiscirt und auf directe Anordnung von sehr hoher Seite gerichtliche Schritte eingeleitet. Ansehen ist die Gedenkbroschüre für kein großes Ereigniß zu halten, wohl aber mag die ganze Affäre als ein Symptom dafür gelten, wessen man sich zu versehen hätte, wenn sich Dessehrich zu einer ruffensindlichen Action verleiten ließe.

Bekanntlich hat die russische Regierung den polnischen Pilgern die Wallfahrt zum Bischofs-Jubiläum des Papstes nach Rom untersagt. Der Kardinal-Staatssecretar Simon hat nun im Namen und Auftrage des Papstes ein Kabinetschreiben an die Mächte gerichtet, worin er gegen diese Verfügung protestirt und neue Klagen über die Verfolgung der katholischen Kirche in Russland anstimmte. Zum Glück kennt die Welt bereits die Melodie dieser Klagebilder und wird sich daher durch dieses neue Klagebild nicht überraschen lassen.

Die Entwidlung der Dinge in Frankreich nahm auch in der abgelaufenen Woche die allgemeine Aufmerksamkeit überwiegend in Anspruch. Der unmittelbare Eindruck, welchen der Ministerwechsel überall hervorrief, ist bei näherer Prüfung keineswegs abgeschwächt. Daß der Sturz des Ministeriums Simon das Ergebnis einer vom Vatikan geleiteten wohlbedachten und sorgfältig vorbereiteten Intrigue war, ist eine Thatsache, die in den Auslassungen ultramontaner Blätter selbst ihre volle Bestätigung findet, und diese Thatsache genügt, um den Charakter des Ereignisses festzustellen. Eine andere Frage ist es, ob das neue Ministerium gelommen ist, den Konsequenzen seines Ursprungs in seine Politik sich unbedingt zu unterwerfen, oder ob es die Absicht verfolgt, sich dem Einfluß seiner kirchlichen Verbündeten zu entziehen. Bis jetzt ist jedoch Nichts geschehen, was das Gebot der Broglie'schen Wahrung des Geseßes zu zeigen. Nachdem alle Provoocationen in der Regierungspresse nicht vermocht haben, die Republikaner zu einem unklugen Schritt zu verleiten, sind die Anhänger der Reaction mit einem brutalen Act hervorgetreten. Der Präsident des Pariser Municipalrathes wurde am Freitag verhaftet. Aus der Fassung des von den französischen Polizei censurirten Telegrammes ist nicht zu erhellen, welches Verbrechen das Oberhaupt der Stadt Paris sich bei zu Schulden kommen lassen. Wir erfahren bloß, daß die Verhaftung desselben nach geflogener Untersuchung über die anlässlich einer Versammlung in Saint-Denis gehaltenen Reden“ erfolgt ist. Doch ist die Vermuthung sehr begründet, daß jene Reden, welche eine so energische Ändung fanden, ihre Spitze gegen das neue Ministerium, ja vielleicht gegen die Person des Marshall-Präsidenten selbst richteten. Die Verhaftung des Präsidenten des Pariser Municipalrathes wird nicht verschlei, in ganz Frankreich bedeutende Aufregung hervorgerufen. Mit dieser Maßregel des Ministeriums Broglie hat in Frankreich die Herrschaft des Sabelregimentes begonnen. Die Gegenläge spigen sich immer mehr zu und Alles drängt vielleicht zu einer gewaltthätigen Lösung der Krise.

Das Organ des Herzogs von Decazes der „Moniteur universel“, bemerkt die Behauptung der „radicalen Blätter“, daß der Marshall Mac Mahon seine Demission als Präsident der französischen Republik geben würde, falls jene Politik neuen Schwierigkeiten begegnen sollte. Das „Siebel“ bemerkt jedoch sehr richtig, daß die „radicalen Blätter“ mit Unrecht als die Urheber jener Behauptung bezeichnet werden. Der „französisch“ Organ des Herzogs von Broglie war es, welcher das Bedürfnis gefühlt hat, die Demissionsfrage zur Discussion zu stellen. Wahrscheinlich sollte das Land und besonders die konservativen Elemente, um sie zusammenzuhalten, durch diese Vorkaufsaktion in Schreden versetzt werden. Indes war die

Wirkung gerade entgegengesetzt, — mit Broglie wurde die Nachricht von der „radicalen Presse“ aufgefaßt. Den Republikanern würde nichts lieber sein, als wenn der Marshall seine Entlassung nehmen würde. Es ist begründlich, daß die Dffiziosen sich beileben, diesen Mißgriff wieder gut zu machen.

Die unentschiedene Haltung der Legitimisten dauert fort. Man erwartet noch die letzten Instruktionen des „Roy“. Uebrigens wird dem Herzog von Broglie die Äußerung zugeschrieben, daß sowohl Legitimisten wie Bonapartisten gezwungen seien mit der Regierung zu gehen und mit ihr den begonnenen Kampf durchzuführen. Wie der Herzog gesagt haben soll, müße für alle Konservativen die Gewißheit, daß ihr Schicksal unumverrücklich an das des Marshall's und seiner jetzigen Rathgeber geknüpft ist, alle Sonderinteressen überwiegen. „Wenn wir unterliegen“, sagte der Herzog, „so wird die radicale Reaction förmlich sein, und ebensoviele über die Legitimisten und Bonapartisten, als über uns herfallen; dieselben sind also zu ihrer persönlichen Rettung gezwungen, um jeden Preis unsern Erfolg zu sichern.“ Das Gespenst der radikalen Revanche wird wohl noch häufig zur Verwendung kommen.

Die Pariser „France“ — ebenfalls ein unabhängig konservatives Organ, das mit augenblicklich dominirenden Parteien wohl kaum in Verbindung steht — meldet, daß Graf von Chambord den Don Carlos zu seinem präsumtiven Erben der französischen Krone gewählt hat. Ein demnachst erscheinendes Manifest des „Roy“ würde diese Wahl und deren Gründe verlegen. Wir können hinzufügen, daß Don Carlos auch ohne eine solche „Wahl“ der präsumtive Erbe des Grafen von Chambord ist, mit dem die ältere (französische) Hauptlinie der Bourbonen erlischt. An nicht sehr ferne Zeit wird Don Carlos also auch „Präsident von Frankreich“ sein.

Aus dem Haag wird berichtet, am Sonntag erfolgte Tod der Königin von Holland gemeldet. Die Königin Sophie, im Jahre 1818 geboren, ist bekanntlich eine Tochter des Königs Wilhelm I. von Württemberg. Sie ist und war seit Jahren eine der entschiedensten Gegnerinnen Preussens und des deutschen Reichs und hat selbst zu verschiedenen Malen zur Flucht gezwungen, um in der Revue des Deux Monts das neue deutsche Reich und seine Politik zu verächtigen. Sie hatte einen ganzen Hof jener Elemente um sich gesammelt, denen Herr Bischoff seit 1866 als moderner Gottseibeiuns gilt, und von diesem Airtel ging die Unterstellung aus, als freies Deutschland nach der American Hollands. Sie war schon im Jahre 1867 die Seele des Eurenburger Handelsbundes und ihre Schuld war es nicht, daß es nicht schon damals zum deutsch-französischen Kriege kam. Ihre persönliche Liebenswürdigkeit ist von Allen gerühmt worden, die jemals mit ihr näher verkehrten.

Orientalische Angelegenheiten.

Aus Galatz geht uns vom 28. v. M. folgende zurückerstimmte Originalcorrespondenz zu: Den 24. Mai. Heute Vormittag setzten hier 200 Mann russische Truppen nach dem jenseitigen Ufer, bald vermisst man sie den Blicken, verdeckt durch die Berge, Nachmittags von ihrer Recognoscierung zurückgekehrt, wollen sie bald mit dem Feind zusammengetroffen sein. Sie verloren 1 Todten und haben einen Verwundeten. — Die erste Segnung der Unabhängigkeit verspricht eine Ausgabe von — Papiergeld zu werden. — Den 26. Während der Nacht sind einige Schiffe gesunken. Geometrische Vermessungen fanden heute vor meiner Thür statt. — Im Krimkrieg wurde hier eine Brücke geschlagen. — Den 27. Heute liegen bestimmte Nachrichten vor, welche das Explodiren des türkischen Schiffes durch einen Torpedo bezeugen. Eine russische Dampfbarcade hatte den dichten Nebel und die Finsternis in der Nacht vom 25. zum 26. benutzt, um einige Torpedos in die Nähe des Schiffes zu placiren. Dies mußte ihr auch glücklich und unbemerkt gelungen sein, denn erst bei der jetzt stattfindenden Verfolgung gelangten die türkische Schiff und nachdem einige Schiffe abgefeueret worden waren, wurde letzteres von seinem Schicksal erlitt. Der Wagnerverkehr zwischen hier resp. Barboosch und Braila ist wegen hohen Wasserstandes unterbrochen, ebenso die Route nach Roman zwischen Scherbesch und Acroosch. Es ist wohl anzunehmen, daß nach diesen furchtbaren Ereignissen die Hochwasser sich nicht so schnell wieder verlieren, sondern vorläufig im Etigen bleiben werden. Barboosch, so früher bedeutende russische Truppen ihr Feldlager hatten, ist heute so ziemlich geräumt, indessen macht es den vollständigen Eindruck einer russischen Baskinaktion. — Den 28. Büge passiren im langsamem Tempo die Strecke nach Braila. Die Schifferschliffen alle vollstänbig sein, nichts ist gerettet. Im Matshiner Canal soll sich nur noch ein türkisches Schiff befinden. Dies ist aber wie in einer Mausefalle und kann nicht rückwärts noch vorwärts wegen der Batterien und Torpedos.

Die Einnahme von Ardahan durch die Russen.

Die mit Waffen vielumworbene und mit Sentationslügen vielumwobene Stellung scheint nun doch im unbefrittenen Besitz der Russen bleiben zu sollen; daß ihnen die Einnahme jedoch auch schwer genug geworden, geht aus der Schilderung eines Augenzeugen hervor, wie sie die „Volksstimme“ aus dem „Asi. Boten“ mittheilt. Derselbe berichtet russischerseits:

Alle unsere Batterien waren auf Höhen errichtet, welche dem Artilleriecorps der feindlichen Forts zugänglich waren, was unweifelhaft zu Gunsten der Erbauer der Ardahanischen Stellungswerte spricht, welche es verstanden haben, den Angriff auf die so wichtige Position zu eröffnen. — Am 4. Mai trübte Morgens war der größte Theil der Batterien bereits das Feuer zu eröffnen. Im aber die Aufmerksamkeit des Feindes von den noch nicht ganz fertigen Batterien abzulenkten, wurde dem General Dowel, Kommandeur der Abteilung von Adalisch aufgetragen, vom Kloden her die Befreiung zu eröffnen. Zu diesem Zweck ließ General Dowel seine Truppen gegen die Befestigungen vor und eröffnete die Kanonade mit der Kubenischen reitenden Artillerie. Dem wurde vom Herr Gellamerit aus mit einer ununterbrochenen Reihe von Salzen beantwortet und auf dieser nöthigen Seite zog sich die gegenseitige Beschäftigung, indessen ohne besondere Resultate, ziemlich lange hin.

Eingegangene Neuigkeiten.

Ueber Land und Meer. Allgemeine Illustrirte Zeitung, herausgegeben von H. v. Schönböck, 79. Jahrgang, seit 15 u. 16. Alle 14 Tage erscheint ein Heft. Preis pro Heft 50 Pf. Preis vierteljährlich 3 Mark. Stuttgart, G. H. Hallberger.

Illustrationen. — Peter Ludwigs Rheinreise. Eine Dichtung in zwölf Gesängen. Von Gerhard von Arnim. — Ihre deutsche Mittheilungen. Mit Illustrationen. — Aus den Erinnerungen des Freiherrn von Rodrich. — Karl Eduard. Mit Porträt. — Schwärzler Bauer. Mit Illustration. (Aus dem Prachtwerk Rheinreise.) — Die schöne Müllerin. Fieder-Gollins von Wilhelm Müller. Mit Illustrationen. — Kurzgefasste Fortsetzungen an der Donau bei Sulzheim. Mit Illustration. — Zur Aermel. Mit Illustration. — Das Rauhen. Mit Illustration. — Ein Ritt durch den Donaustrom bei Wien. Mit Illustration. — Zum Jubiläum des Fürsten der Mathematiker Carl Friedrich Gauß. Mit Porträt. — Beim Gefährdänder.

Mit Illustration. — Eine Moden-Revolution. Von Friedrich Wülfing. Mit Illustrationen. — Die höchste Zodiande. Novelle von A. Freiherrn von Sittler. — August Wilhelm. Von Dr. Hans G. v. Müller. Mit Porträt. — Das stürmische Parlament. Mit Illustration. — Diern in Russland. Mit Illustration. — Eine lärmige Zodiandenreise bei Widdin. Mit Illustration. — Von der politischen Seite. Von Maria Raben. — Aus unterm humoristischen Wapp. — Deutscher Romanbibliothek u. Ueber Land und Meer, herausgegeben von H. v. Schönböck. Fünftes Jahrgang, seit 15 u. 16. Alle 14 Tage erscheint ein Heft. Preis pro Heft 50 Pf. Stuttgart, G. H. Hallberger.

Eisenbahnfahrten. (C = Courierzug, S = Schnellzug, P = Personenzug, G = gemischter Zug, E = Eppenzug) Abgang in der Richtung:

Nach Berlin 4 II. 35 Rm. (C), mit Anschluss von Bitterfeld nach Dessau 5 II. 10 Rm. (P), 1 II. 36 Rm. (P), mit Anschluss von Bitterfeld nach Dessau 3 II. 21 Rm. (Am.), 5 II. 47 Rm. (Am.), 6 II. 20 Rm. (P), mit Anschluss von Bitterfeld nach Dessau 7 II. 25 Rm. (Ab.), 9 II. 10 Rm. (P), 10 II. 2 Rm. (Am.), 11 II. 29 Rm. (C), 5 II. 22 Rm. (P), 10 II. 58 Rm. (C).

Nach Caffel (über Nordhausen) 5 II. 40 Rm. (P), 8 II. 25 Rm. (S), 11 II. 54 Rm. (P), 2 II. 8 Rm. (P), 7 II. 54 Rm. (P).

Nach Halle in Halle: 7 II. 40 Rm. (P), 9 II. 40 Rm. (P), 11 II. 14 Rm. (Am.), 11 II. 33 Rm. (P), 8 II. 42 Rm. (P), 8 II. 17 Rm. (P).

Nach Vierebnburg (über Gommern, Nienheseben, Galtersleben) 8 II. 17 Rm. (P), 11 II. 12 Rm. (P), 11 II. 44 Rm. (P), 6 II. 5 Rm. (P).

Nach Halle in Halle: 7 II. 40 Rm. (P), 9 II. 40 Rm. (P), 11 II. 6 Rm. (P), 9 II. 22 Rm. (Ab.), 10 II. 33 Rm. (P), 11 II. 33 Rm. (P), 7 II. 28 Rm. (P), welcher gegen 10 II. 28 Rm. in Falkenberg eintrifft und 5 II. 5 Rm. weiter fährt.

Nach Halle in Halle: 7 II. 39 Rm. (P) (von Falkenberg), 12 II. 54 Rm. (P), 7 II. 26 Rm. (S).

Nach Leipzig 5 II. 42 Rm. (P), 7 II. 52 Rm. (C), 10 II. 8 Rm. (P), 11 II. 34 Rm. (P), 4 II. 17 Rm. (P), 5 II. 54 Rm. (P), 7 II. 10 Rm. (S), 8 II. 53 Rm. (Ab.), 2 II. 1 Rm. (Abts.) (P).

Nach Halle in Halle: 4 II. 57 Rm. (P), 8 II. 6 Rm. (P), 10 II. 40 Rm. (P), 7 II. 37 Rm. (Ab.), 7 II. 17 Rm. (P), 8 II. 10 Rm. (P), 10 II. 47 Rm. (P), 11 II. 23 Rm. (P), 2 II. 7 Rm. (P), 5 II. 51 Rm. (P), 7 II. 51 Rm. (P), 9 II. 22 Rm. (Ab.), 10 II. 35 Rm. (P).

Nach Halle in Halle: 5 II. 31 Rm. (P), 7 II. 45 Rm. (P), 10 II. 57 Rm. (P), 11 II. 26 Rm. (P), 4 II. 5 Rm. (P), 5 II. 42 Rm. (P), 7 II. 6 Rm. (S), 8 II. 48 Rm. (Ab.), 11 II. 52 Rm. (P).

Nach Thüringen 5 II. 45 Rm. (P), 7 II. 53 Rm. (P), 10 II. 12 Rm. (P), 11 II. 35 Rm. (P), 7 II. 53 Rm. (P), 6 II. 8 Rm. (P), 8 II. 8 Rm. (P), 11 II. 33 Rm. (S). (Die mit begehrenen Züge haben bei Vergrößerung Anlauf an die Saalbahn. — Die Abfahrten der Saal-Infrastruktur von Vergrößerung erfolgen 9 II. 33 Rm. 3 II. 53 Rm. 9 II. 10 Rm. 10 II. 10 Rm. [Sonntag].)

Nach Halle in Halle: 4 II. 23 Rm. (P), 7 II. 50 Rm. (P), 10 II. 37 Rm. (P), 11 II. 16 Rm. (P), 5 II. 25 Rm. (P), 5 II. 41 Rm. (P), 10 II. 5 Rm. (S), 10 II. 45 Rm. (P).

Nothwendiger Verkauf.

Im Recht der notwendigen Substitution sollen nachstehende, dem Bachmeister a. D. Friedrich Künkel zu Döllnitz gehörigen, im daffigen Grundbuche Band IV Blatt Nr. 122 eingetragenen Grundstücke:

- Nr. 1 Ein Nachbarhaus an: a. Wohnhaus mit Hofraum und 7 Ar Garten, Nutzungswert 20 Thal, b. Stall.
- Nr. 2 Ein Acker, 8 Gerמוש Döllnitz, Kartenblatt 1, Parzelle Nr. 145, Nr. 148, Größe: 90 00 Meter, Reinertrag 2^{24/100} Thal.

am 18. Juli cr. Vormittags 11 Uhr an hiesiger Gerichtsstelle Zimmer Nr. 15 durch den unterzeichneten Substitutionsrichter versteigert und

am 25. Juli cr. Vormittags 11 Uhr Zimmer Nr. 25 ebenfalls das Urtheil über den Zuschlag verkündet werden.

Der Anzug aus der Gebäudesteuer- und Grundsteuer-Mutterrolle sowie beglaubigte Abschrift des vollständigen Grundbuchblattes können in unserm Bureau Zimmer Nr. 25 eingesehen werden.

Alle diejenigen, welche Eigenthum oder anderweitig, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Grundbuch bedürftig, aber nicht eingetragene Realkredite geltend zu machen haben, werden aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden.

Königliches Kreisgericht. Der Substitutions-Richter. Dr. Scholz.

Bekanntmachung.

Der diesjährige Leipziger Wollmarkt wird am 13. u. 14. Juni abgehalten, es kann daher die Anfuhr und Auslegung der Wolle in hergebrachter Weise bereits am 14. desselben Monats erfolgen. Leipzig, den 16. Mai 1877. Der Rath der Stadt Leipzig. Dr. Georgi. cerutti.

An der hiesigen vollberechtigten höheren Bürgerschule wird zum 1. October or. die mit einem jährlichen Einkommen von 2400 Mark dotirte vierte ordentliche Lehrstelle vacant. Erfordert wird der Nachweis der facultas docendi in Naturbeschreibung, Physik und Chemie für alle Klassen und in Mathematik möglichst auch für die oberen Klassen, sowie einige Erfahrung im Lehramt. Bewerber um diese Stelle wollen ihre Gesuche nebst Zeugnissen recht bald hierher einreichen.

Lützen, den 1. Juni 1877. Der Magistrat. gez. Koberstein.

Die Infuhr von 72 Kisten Steinfack aus dem Galgenberge bei Troscha auf die Schönewege Communicationsschweige und Delitzscher Straße soll

Mittwoch den 6. Juni Nachmittags 4 Uhr im Burkhoff (den Gasthof zu Burg an den Windesfordeben) vergeben werden.

Schönnewitz, d. 30. Mai 1877. Der Gemeindevorstand.

Bekanntmachung.

Die Passage für Fuhrwerk zwischen dem alten und neuen Gottesacker hier ist bis auf Weiteres gesperrt und wird der Passage für Fuhrwerk der um den Outbesitzer Wolgen's Erben, Bedau'schen und dem Pfarrschloß führende Fahrweg hiermit angewiesen.

Zienstedt, d. 31. Mai 1877. Die Ortsbehörde.

Ballenstedt a/Harz.

Meine hier neu erbaute herrschaftlich eingerichtete Villa beabsichtige ich für den Preis von 4500 Th. sofort zu verkaufen. Nähere Auskünfte bei Herrn Günther, Kaisergraben in Halle a/S. oder beim Eigenthümer

W. Bartels, Rentier.

Eine Dampfbränerei.

solle Sterbefalles halber sofort unter günstigen Bedingungen verkauft werden; ist im flotten Betriebe für 7000 Hectol. eingerichtet, ganz neu erbaute, ohne Mängel. Antragen unter B. H. 36 an Hansenstein & Vogler, Magdeburg. [H. 52025]

Ein älteres Pferd, geritten, auch im Zuge gehend, weil überflüssig, verkauft billig 5 Colleben Nr. 56.

Ein gewandter Bureauarbeiter wird zur Vertretung des Bureau-Vorstehers gesucht von den **Frankenigen Stiftungen.**

Auction.

Freitag den 8. Juni cr. Vormittag 10 Uhr versteigere ich im Gehöft des Bädermeisters **Harig** in Dörlau: 1 Pferd, 1 Drehschwein, 1 Läuferhahn. **W. Elste**, ger. Auct.-Komm.

Schulposten: Impfung jetzt jeden Mittwoch 3 Uhr. **Dr. Wahlstab.**

Vorteilhaftes Anrecht!

Ein sehr hübscher Landst. 1/2 St. von einer thüring. Reichensstadt, auf ein großes proteft. Dorf unmitteibar anstehend, ist Familienverhältnisse halber sehr billig durch mich zu verkaufen.

Derselbe eignet sich vermöge seiner wirkl. schönen Lage als Wohnst. für eine in günstigen Verhältnissen lebende Familie (gr. Herrschaftshaus im Brill. Zustande) ebenso, als wegen der schönen gr. gewölbten Keller und prächtige Nebengebäude zur Anlage einer Wirtschaft nebst Brauerei oder wegen der bill. u. vielen Arbeitskräfte zur Anlage einer Fabrik.

Preis wie bemerkt sehr billig und Anzabl. ganz gering. Auf Wunsch werden auch noch c. 33 Acker bestimmt. Felder u. Wiesen fauflich abgegeben.

Kaufst. theilt der Bevollmächtigte: **Ferdinand Krautworf**, Coburg.

Güter-, Commissions- und Agentur-Gesellsch.

Beachtenswerth.

Ein sehr gut rentirendes Haus, zu jedem Geschäft passend, namentlich für Kaufleute oder Hotel garni mit großer Kellerei in einer Garnisonstadt mit Gymnasium, Knotenpunkt von Eisenbahnen, habe sofort mit wenig Anzabl zu verkaufen. **W. Schlunke**, Wittenberg a/C.

Associe-Gesuch!

Zur Erweiterung einer bereits im besten Betriebe befindlichen, in Thüringen gelegenen Ziegelei, Ziepferei mit noch zu erreichender Defenskraft, suche ich einen stillen Theilnehmer mit Markt 24,000 Capital. Das Kapital wird hypothek. eingetragen auf die Fabrik und auf liegende Grundstücke, welche bedeutend mehr Werth als das gefuchte Capital repräsentiren. Das Capital wird mit 5% verzinst und die Zinsen jährlich alle Halbjahr bezahlt. Die Bücher haben jeder Zeit zur Einsicht bereit. Jeder auch Gebäulichkeiten errichtet werden, so wird auch der Werth nach ein erheblich höherer. Das Geschäft erfreut sich großer Bekanntschaft und eines guten Absatzes, ist keine Mode unterworfen und die producirt werdenden Artikel find jederzeit ein unentbehrliches Bedürfnis.

Weitere Auskünfte ertheilt gern und erbitte baldigst schriftliche Offerten. **Ferdinand Krautworf**, Coburg, Commissions- u. Agenturgesch.

Ein junger Feld-Verwalter.

1 tüchtigster Feld-Verwalter, in Ramzell, perfect in der f. Küche u. Wirthschaft; 1 Hofmeister mit 10jähr. Zeugnis, sofort oder 1. Juli. Nähere Auskünfte ertheilt die **Papierhandlung**, Rannische Straße Nr. 14 in Halle a/S. (H. 51628).

Verwalter-Gesuch.

Ein junger Defonon wird als Verwalter auf ein Freigut gesucht. Adresse F. E. Nr. 756 postlagernd Halle a/S.

Schiffer

zum Transport eines größtens Poßens Mauersteine können sich melden in der Ziegelei in Halle a/S. (Schwemme).

Ein Rechnungsführer, verehrtheit, jetzt noch als solcher auf einem Brauofenwerk thätig, sucht, gefügt auf gute Zeugnisse, zum 1. Juli andere. ähnl. Engagement. Gefäll. Offerten unter O. M. postlagernd Froburg in S. erbeten.

Für ein Getreide-u. Producten-Geschäft ein gros einer Provinzialstadt wird zum 1. oder 15. Juli cr. ein tüchtiger junger Mann für Comptoir und Lager gesucht. Kost und Logis im Hause. Schriftliche Offerten sind niederzulegen bei den Herren **Ferd. Rummel & Co., Halle a/S.**

Eine Kinderfrau.

oder ein erfahr. älteres Mädchen, die mit Verständniß sich der Erziehung einiger Kinder widmen wollen, findet 1. Juli cr. gute Stellung. Näheres Gesichenschein. **Burgstr. 50.**

Hallischer Tages-Kalender

und Hallischer Local-Anzeiger.

Dienstag den 5. Juni:
Universitäts-Bibliothek: Am. 9-1.
Marian-Bibliothek: Am. 2-3.
Candestaben: Am. d. 9-1 u. Am. d. 3-5 geöffnet im Paasgegebäude. Eingehende Posten:
Expeditionsstunden von Am. 8 bis Am. 1.
Städtische Postkass.: Kassensunden Am. 8-1, Am. 3-4.
Eparstafel d. Saalkreis: Kassensunden Am. 9-1 u. Uridrucksche 27.
Epar. u. Vorstadt-Bereine: Kassensunden Am. 9-1 u. Am. 3-5 Bräuderstraße 6. Briefverammlung: Am. 8. im neuen Schützenhause (mit Cours-Roll).
Kaufmann. Vereine: Ab. 8 englischer Unterricht und Gesellschaftstend im Vereinslokal 3. Kaisergraben.
Kaufmann. Vereine: Ab. 8-10 Bibliothek u. Besetzung, Cafe David's Zimmer 4.
Polizei-Bibliothek: Am. 7-8 geöffnet im Rathhause.
Fortbildungsbücherei. Volksschule: Ab. 5-7 Uhr Reden u. Aufsatz in 3 Abtheilungen; Gewerbeschule: Ab. 8 Uhr Physik (Mechanik), deutsche Orthographie, gewerbliche Zeichen.
Vollständiger Vereine: Ab. 7-9; Bibliothek u. Besetzung in der „Zuflucht“.
Kleinerer Hall. Vereine: Ab. 7-8 geöffnet in Zimmer's Garten.
Holl. Vereine: Ab. 8 im „Cambrinus“.
Lepid. Vereine: Ab. 8 Generalversammlung im Rathhause.
Hall. Volkshilfsvereine: Ab. 8 Uebungsstunde II. Klausurprüf. (Koch's Garten).
Gang und Klang: Ab. 8-10 Uebungsstunde im „Prinz Carl“ (Koch's Garten).
Gesangvereine: Am. 8; Uebungsstunde im Rathhause.

Concerte. Capelle des Stadtmusikdirector B. Halle: Am. 3/4 in Bad Witzendorf u. Am. 7/4 im Café David.
Almonnen-Concert, gegeben. d. der Menscheng. Capelle Ab. 8 im Rathhause.
Kunstproductionen: Am. 7-8 u. 9. Vorstellung an der Königstheater-Ges. Dr. A. Franke's Bäder im Rathhause. Irisch-römische Bäder d. 8-12 Uhr für Herren, d. 1-4 II. f. Damen, d. 4-6 II. f. Herren. — Cool-, Schwefel-, Salz-, Kiefern-, Eichen-, Eichen-, aromatische, Glühendmadel, gemöbl. Wasserbäder zu jeder Tageszeit. Am. 8-10 Uebungsstunde in der Anstalt Badm. geschlossen. — Gegen eingerichtete Zimmer finden im Loggia und in der Bekanntschaft um Beisitzer bereit.

Bevers Bade-Anstalt Weidenplan 9. Cool-, Schwefel-, Salz-, Kiefern-, Eichen-, aromatische, Glühendmadel, Eisen-, Kob., gemöblichte Wasserbäder u. frisch 7/8 bis Abend 8. Wohlthätige Wohnungen zum Beziehen bereit. Fortwährend frische Biereignen.

Bad Witzendorf. — Russische Sool-Dampf-Bäder Nachmittags, am Dienstag, Donnerstag und Sonnabend für Herren, am Montag und Freitag für Damen; sowie täglich Sool-Mutteraugen- und alle anderen Bäder.

Thüringisch-Sächsischer Geschichts- u. Alterthumsvereine.

Monatsversammlung Dienstag den 5. Juni Abends 8 Uhr auf dem „Jägerberge“.

Sing-Academie.

Dienstag d. 5. Juni Ab. 6 Uhr Uebung im Saale der Volksschule. Anmeldung neuer singender Mitglieder bei Herrn Dr. **Worrich**, Wilhelmstr. 5, zwischen 3 u. 4 Uhr. **Der Vorstand.**

Eine anständ. Wohnung zu vermietten. 1. Juli zu beziehen **Halle a/S. Grafeweg 14.**

Bekanntmachungen.

Zu dem Konkurse über das Vermögen des Buchbindermeisters **Gottlieb Lutzke** hier hat der Ledner und Mühlenverwalter **Carl Zieler** hier nachträglich eine Forderung von 300 Mark Darlehn nebst 6% Zinsen seit 5. März v. J. angemeldet. Der Termin zur Prüfung dieser Forderung ist **auf den 10. Juni d. J. Vormittags 10 Uhr** vor dem unterzeichneten Kommissar im Kreisgerichtsgebäude, Zimmer Nr. 10 anberaumt, wovon die Gläubiger, welche ihre Forderungen angemeldet haben, in Kenntniß gesetzt werden. Halle a. d. Saale, den 1. Juni 1877.

Königl. Preuss. Kreisgericht, I. Abtheilung. Der Kommissar des Konkurses. gez. Eydow.



Handels-Register.

Königl. Kreisgericht Halle a/S.
 Die im hiesigen Firmenregister sub No. 445 eingetragene Firma:
H. Degenkolbe (zu Halle a/S.)
 ist erschlossen und zufolge Verfügung vom 29. Mai 1877 am folgenden Tage gelöscht.
 Gleichzeitig sind daselbst folgende neue Firmen:
 Laufende Bezeichnung des Firmennamens: Ort der Niederlassung:
1. Kaufmann Abraham Rosen: Leipzig mit Zweigniederlassung zu Halle a/S.
2. Kaufmann Wilhelm Frenzel: zu Halle a/S.
3. Kaufmann Karl Friedrich Voble: zu Hann.-Münden.
 eingetragen zufolge Verfügung vom 25. Mai 1877 am 25. desselben Monats und Jahres.
4. Kaufmann Wilhelm Frenzel: zu Halle a/S.
5. Kaufmann Karl Friedrich Voble: zu Hann.-Münden.
 eingetragen zufolge Verfügung vom 29. Mai 1877 am folgenden Tage.

Wir suchen per 1. October a. c. für unser Bankgeschäft einen mit den erforderlichen Schulkenntnissen versehenen jungen Mann aus guter Familie als **Lehrling**.
 Wohnung auf Wunsch im Hause.
Aschersleben. Gerson, Walther & Co. [H. 52047.]

Nitterguts-Verkauf. Ein schuldenfreies Nittergut, Sachsen, Nähe von Stadt und Eisenbahn, circa 1600 Magd. Morgen nutzbare Fläche, ca. 260 Thaler Grundsteuer, recht guten Gebäuden und Inventar, bin ich beauftragt, sofort zu verkaufen.
 Forderung 160,000 Thlr., Anzahlung 50,000 Thlr.
C. F. Kühdeisch, Magdeburg.

En gros. **Badeartikel.** En détail.
Badehosen, Schwimmanzüge für Damen, Bademützen, Schwammbeutel, Frottirhandtücher, Frottirbademäntel und Frottirstoffe.
Friedrich Arnold.

Steppdecken
 auf Lager und nach Bestellung.
Friedrich Arnold.

Filet-Unterkleider
 von **Carl Mez & Söhne** in Freiburg in Baden, rühmlichst bekannt und von vielen ärztlichen Autoritäten angelegentlichst empfohlen.
All. Fabrik-Niederlage bei Wilh. Walter in Halle a/S., Leipzigerstr. 92.

Außerdem halte ich mein Lager von **Unterkleidern in Seide, Wolle, Vigogne u. Baumwolle** in den verschiedensten Qualitäten und Größen bestens empfohlen.

Bäckerei
 Ein junger Mensch aus anständiger Familie, der im Besitze guter Empfehlungen, einer schönen Handschrift und der sonst nötigen Schulkenntnisse, namentlich im Rechnen ist, findet dauernde Stellung als Schreiber auf einem hiesigen Bureau. Meldungen sub **O. P. 27** befördert **Ed. Stürath** in der Exped. d. Btg.
 Ein unverheirateter zuverlässiger Mann, 27 Jahre alt, welcher sowohl mit der Dampfdruckmaschine, wie auch mit dem übrigen Maschinenwesen vertraut, sucht 1. August oder auch später Stellung auf einem großen Gute, auf welchem auch Brennerei betrieben wird. Gest. Offerten sub **M. B. 56** an **Haasenstein & Vogler, Halle a/S.**, erbeten. (H. 51615)
 Ein junges Mädchen, gebildet von 14 bis 16 Jahren, welches gelehrt ist, in einem Material- und Polamenten-Geschäft sich auszubilden, findet unter günstigen Bedingungen sofort Stellung durch **Ed. Stürath** i. d. Exp. d. Btg.

Für Oeconomen.
 Ein tüchtiger Landwirt, 34 Jahre alt, der sein väterliches Rittergut in Schlesien verhältnissmäßig halber verpachtet hat, wünscht eine passende Anstellung, am liebsten natürlich bei der Landwirtschaft. Bei bescheidenen Ansprüchen werden grosser Fleiss, Gewissenhaftigkeit und Solidität zugesichert. — Offerten unter **M. F. 246** an **Haasenstein & Vogler in Dresden.** (H. 32352a)

Rudolf Mosse.
 Annoncen-Expedition, Halle a/S., ar. Str. 11, 1. Trepp.

30,000, 20,000, 9000, 5000, 4500, 3000, 1500 und 1200 \mathcal{M} . sind auf gute Hypotheken auszuliehen durch **G. Martinus.**

Hals- u. Brustleiden, selbst in vorgeschrittenen Stadien, werden zuverlässig geheilt (täglich neue Dankschreiben Geheilter) durch die auf **Alex. v. Humboldt's** (er constatirte gänzliches Fehlen von Astma und Tuberculose bei deren Gebrauch) Veranlassung eingeführten und seit vielen Jahrzehnten bewährten **Prof. Sausson's Coca-Präparate**, 1 Schachtel 3 RMk., 6 Sch. 16 Mark. Nähere Belehrung gratis franco d. **H. Mohren-Apotheke Mainz** u. deren Depot: **Halle a. S.: Dr. Jäger, Apoth. Frankenhansen** Dr. Hultsch, Stadt-Apoth. **Magdeburg:** Dr. Krause u. sämmtl. Apoth. **Dresden:** sämmtl. Apoth. **Leipzig:** B. H. Paulcke, Engel-Apoth. **Berlin:** K. O. Pflug, Apoth. Louisenstr. 30.

Reell Erprobt.
Malldischer Haarbalsam
 von **Carl Kreller** Chemiker in Nürnberg
 k. k. oest.-ungar. ausschliesslich privilegirtes, seit 44 Jahren anerkanntes, von medizinischen Autoritäten und berühmten Chirurgen auf Beleg empfohlenes **Haarwuchs- u. Haarerhaltungsmittel**.
Universalmittel für alle Arten von Haarausfall, Kopfschmerzen, sowie vielen Krankheiten und Hautleiden.
 Das grosse Glas 1.50, das kleine 90 g.

Werpzig-Verkauf.
 Auf dem Nittergute **Döbern** bei **Witterfeld** stehen 50 Hammel und 40 Schafe zum Verkauf.

Alte Eisenbahnschienen
 zu Bauzwecken bis 9" hoch, in ganzen und vorgehobenen Längen bis 24 Fuß offerirt zu sehr billigen Preisen
Ferdinand Korte in Halle a/S.

Dachziegel
 alte noch gute circa 4000 Stück, sind billig abzulassen
große Ulrichsstraße 37.

Neu
 hat billig abzulassen die Ziegelei in Halle a/S. (Schwemme).

Weine.
 Klein geb. **Medoc's** in bester Güte von 90 \mathcal{M} an, schöne **74er Mosel- und Rheinweine** zu 60, 75 und 100 \mathcal{M} exel. Fl. empfehlen
Gebr. Parsche, Merseburger Straße 13.

Der Besuch der **Veisnitz** ist dem Publikum nicht gestattet.
Gimritz b/S. C. Bartels.

Wie wir hören, so wird Herr **Ed. Wulff** diese Woche **14 Traktierbesuche** vorführen. Es ist kaum glaublich, daß in so einem kleinen Räume wie die Circusbahn ist, eine solche Produktion ausgeführt werden kann, da schon die Bahn bei Vorführung der 12 Traktierbesuche aus Ausreißer beschränkt ist. Wir sind sehr begierig auf diese Production und wollen auch wir Augenzeugen sein.
Wiederer Circusbesucher.

Die in unserer Bekanntmachung vom 27. April er. erwähnten Tarif-Nachträge für den Nachbar-Verkehr mit Magdeburg-Leipziger bezw. Magdeburg-Halberstädter Stationen kommen erst mit dem 1. Juni er. zur Einführung.
 Mit dem 1. Juni er. kommen gleichzeitig directe Kohlen-Fracht-Sätze von Keutzhenthal und Dörröblingen nach Hettstedt zur Anwendung.
Frankfurt a/M., den 31. Mai 1877.
Königliche Eisenbahn-Direction.

Saal-Eisenbahn.
 Vom 3. Juni er. ab werden in unserem Lokal-Verkehr, jederzeit widerruflich, an den Sonntagen Retourbillets II. und III. Klasse mit **zünftiger Gültigkeit** zu theilweise bedeutend ermäßigten Preisen ausgegeben.
 Näheres ist in unseren Billeterpitionen zu erfahren.
Jena, den 29. Mai 1877.
Der Vorstand.

Unsere diesjährigen **Extrafahrten** finden statt:
 A. am 7. Juli nach **Frankfurt a/M., Rheinlande, Elßaß u. Schweizerland. 20 Tage Biletgültigkeit.**
 B. Am 23. Juli nach **Evrol, Salzburg und der Schweiz. 5 resp. 6 Wochen Biletgültigkeit.**
 Ausführliche Programme ertheilen demnachst.
Herrmann Wagner in Leipzig.
Eduard Geucke in Dresden.

Die Niederlage

Kaiserl. Königl. Landesbefugten Münchengerätzer Schuhwaarenfabrik
3. Poststrasse 3.
 empfiehlt ihr wohlassortirtes Lager aller Sorten **Schuh- und Stiefelwaaren** für Herren, Damen und Kinder.
 Reparaturen werden schnell und billigst ausgeführt.

Große Oderkrebse, starke grüne Aale, feine Isländer Heringe, Lissab. Kartoffeln, fleißig fetten Rheinlachs empfehlen
Ferd. Rummel & Co., Leipzigerstr. 98.

Frische lebende Oderkrebse, Specklundern, Kieler Fettbücklinge empfiehlt
Wilh. Schubert.

Fürstenthal.
 Heute Dienstag den 5. d. Mts.
II. Abonnements-Concert,
 gegeben von der ganzen **Menzel'schen Capelle** unter Leitung des Concertmeisters **Herrn Hausmann.**
 Entree 30 \mathcal{M} . Anfang Abends 8 Uhr. — **Abonnement-Billets** à Dsh. 1 \mathcal{M} 80 \mathcal{M} sind vorher bei **Steinbrecher & Jasper, am Markt**, und an der Kasse zu haben.
Peter.

Briquettes und Nasspresssteine
 offeriren zu den billigsten **Concurrentpreisen** (H. 51549)
von der Heide & Co.,
 Bahnhof **Mauendorf a/Petersberge.**

f. amerik. Futtermais
 offeriren billig (H. 51550)
von der Heide & Co.,
 Bahnhof **Mauendorf a/Petersberge.**

Die **Tageslisten der Königl. Preuss. Lotterie** sind von Mittwoch den 6. c. früh an einzufehen in der **Tabak- u. Cigarren-Handlung von O. Winkelmann, 4. Leipzigerstr. 4.**
 Let. u. jüng. Landwirthschaftsreiner weiß of. u. 1. Juli nach **P. Fiedinger, H. Schlämm 3.**

Eine Wohnung
 im Preise von 48 \mathcal{M} . per 1. Juli er. zu beziehen. Näheres **Giebi'schenstein, Burgstraße 50.**
 Eine gut erhaltene, sechs- oder achtspännige **Wagenmaschine** mit Keßel u. sämmtlichem Zubehör preiswerth zu verkaufen auf **Knochen- u. chem. Fabr. Cröllwitz.**

Glättinger Kindermehl
 von **Faust & Schürer** in Göttingen.
 Bester Erfolg für Muttermilch, bewährt sich auch vorzüglich bei Verdauungsstörungen und Durchfällen der Kinder. Preis der Dose 140 Pf. der großen Dose 6 Mark. Zu haben in den meisten Apotheken; in **Halle** bei **Apotheker C. Fabst.** Proletre etc. gratis und frei.

Kurort Schwarzburg
 Thüringen.
Villa Dr. med. Sigismund.
 Pension. Gefundene Lage dicht am **Tannenwalde.** Schönste Aussicht nach **Schloß und Wildpark.** Bäder, Arzt und Apotheke im Hause.

Bau stellen,
 jebe ca. 30 \square Ruthen, Merseburg. Ger Straße gelegen, zu verkaufen.
H. Ad. Parsche, Merseburger Straße 13.

Volks-Missionsfest
 auf der Rabeninsel (bei **Kurzbalz**), so Gott will, Freitag den 8. Juni von Nachm. 3 Uhr an. Die Herren **Missionsdirektor Dr. Wangermann** und **Missionar Grüner** aus Süd-Afrika haben ihre Mitwirkung versprochen. **Geht nicht!**
 Lic. **Reinhard,** Posten in **Wörmitz.**